

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1943
1940**

29 (3.2.1940)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-74914](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-74914)

Ostfriesische Tageszeitung

Veröffentlichungsblatt der NSDAP und der DAF

Verlagsbesitz: Kurtz. Verlag: Emden, Blumenstraße. Fernsprecher: 301
an 202. Postfach: Hannover 200. Vertikalen: Einheitspartei Emden,
Ostfriesische Partei, Kreispartei Emden, Bremer Landesverband Zweigvereinigungen
Oldenburg. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Ems, Wittmund, West. Weser und Epenburg



Am 1. 1941

Einheitspreis
Hauptstadt, in den
1.00 Reichsmark, einheitspreis
Preis 10 Pf. Hauptstadt und nach Möglichkeit am Ort des Erscheinens auszuheben.



Folge 29 Sonabend/Donnerstag, den 3./4. Februar Jahrgang 1940

Keine Geldentwertung im Kriege

Grundsätzliche Ausführungen Funk's vor dem Beirat der Deutschen Reichsbank

Die feinste Devise

Berlin, 3. Februar.

Der vom Präsidenten der Deutschen Reichsbank, Reichswirtschaftsminister Walter Funk, im Sommer vorigen Jahres berufene Beirat der Deutschen Reichsbank trat Freitag im Kaiserpalast der Reichsbank zu seiner ersten Vollversammlung zusammen.

Für die Reichsbank, als der für das Geld- und Währungswesen verantwortlichen Stelle, läßt sich heute zwei Probleme im Vordergrund: das der Kriegsinflation und des Außenhandels. Auf beiden Gebieten habe die nationalsozialistische Staatsführung schon im Frieden neue Wege beschritten und Methoden entwickelt, um die deutsche Wirtschaft auch für den Kriegsfall vorbereitet und gerüstet zu finden.

Reichswirtschaftsminister Funk erläuterte hierbei die in enger Zusammenarbeit mit allen Beteiligten getroffenen Maßnahmen der Kriegsinflation und der Senkung des Außenhandels, mit deren Hilfe es gelang, die erforderliche Umstellung zur Kriegswirtschaft schnell und reibungslos durchzuführen, die Wirtschaft und das Geldwesen vor Erschütterungen zu bewahren und für die Zukunft die Kriegsinflation und den Inflationsbedarf sicherzustellen.

In diesem Zusammenhang wies der Minister darauf hin, daß das Problem der Kriegsinflation nicht so sehr ein Geldproblem als vielmehr ein Problem der Güterversorgung sei. Es komme darauf an, zur Deckung der zünftigen Staatsaufgaben im Kriege aus dem Volkseinkommen einen erheblichen Anteil dem zivilen Bedarf und der Erhaltung des Lebensstandards und diesen Anteil der Herstellung von kriegswichtigen Gütern zuzuführen. Durch die Maßnahmen der Rationierung und lebensnotwendigen Gütern, der Kontingentierung der Rohstoffe, der Lenkung des Arbeitseinkommens, des Kredit- und Kapitalstroms und des Außenhandels von der Kriegswirtschaft zur Produktion auf die kriegswichtige Produktion und schließlich sogar durch Herstellungsverbote wird diese Umstellung in der Verwendung des Volkseinkommens erreicht. Die durch die Rationierung und durch diese starken Beschränkungen in der Herstellung und Verwendung von Konsumgütern freigelegte Kaufkraft muß für die Kriegsinflation methodisch eingeleitet werden. Dies geschieht seitens der Steuern einerseits und durch Sparmaßnahmen andererseits, denn auch das Sparkapital wird der Kriegsinflation nutzbar gemacht.

Die Kunst der Kriegsinflation besteht nun darin, trotz starker Erhöhung der Steuern die Sparkraft des Volkes zu erhalten. Mit finanztechnischen Methoden kommt man diesen Problemen nicht bei. Wir lehnen es ab, den Krieg mit Preisen und Lohnbeschränkungen, also mit einer Kreditverengung ohne gesteigerte Produktionsausweitung und ohne Erhöhung der Produktivität der Wirtschaft, also durch eine verfehlte Geldentwertung zu finanzieren. Im Kriege ist es notwendiger denn je, den Leistungswillen

and die Leistungen selbst auf allen Gebieten zu steigern. Hierfür hat auch die Steuerpolitik Rücksicht zu nehmen. Hinsichtlich des Außenhandels betonte Reichswirtschaftsminister Funk, daß heute die Rohstoffe in ganz Europa vor Gold und Devisen benorrt würden, daß aber die feinste Devise heute die deutsche Qualitätsarbeit sei. Diese Devise müssen wir allerdings zunächst dazu verwenden, um unsere Feinde mit dieser überlegenen Waare zu belügen. Nach heftiger Beendigung des Krieges werde allerdings die deutsche Qualitätsarbeit in ganz anderer Weise

als früher in der Lage sein, die Stellung der deutschen Wirtschaft in der Welt und die Wohlfahrt des deutschen Volkes zu sichern. Reichswirtschaftsminister Funk ging dann noch auf die nach wie vor sehr bestehende internationale Arbeit der Reichsbank ein, wobei er an einzelnen Beispielen die Erfolge dieser Arbeit belegte. Abgesehen davon, daß sich noch einigender mit den bestehenden Problemen des Geld- und Kapitalmarktes, sowie mit den Zusammenhängen zwischen dem Rohstoff- und dem Ausfuhrproblem, wozu dann die einzelnen Ausschussvorhaben Stellung nahmen.

Mehr als 63 000 Tonnen überfällig

Drei britische und zwei französische Dampfer nicht angekommen

Amsterdam, 3. Februar.

Das Amsterdamer „Handelsblad“ meldet aus Rio de Janeiro, die französischen Dampfer „Jamaïque“ (10 313 BRT) und „Croix“ (9975 BRT) sowie die britischen Dampfer „Highland Patriot“ (14 172 BRT), „Highland Monarch“ (14 139 BRT) und „Andalucia Star“ (14 943 BRT) seien dort bereits mehr als zwei Wochen überfällig.

Jede Nachricht fehlt

Oslo, 3. Februar.

Der norwegische Dampfer „Varib“ (1500 BRT) ist, wie man annimmt, auf der Fahrt von Norwegen nach England in der Nordsee gesunken. Am Bord befanden sich 15 Mann Besatzung. Von dem Schiff fehlt seit seiner Ausfahrt am 22. Januar jede Nachricht.

Untergang an der Zodesküste

Berlin, 3. Februar.

Der griechische 5600-BRT-Dampfer „Elein Stachatos“ ist, wie in London mitgeteilt wird, am vergangenen Sonntag untergegangen. Nach vierstündigem Treiben auf einem Rettungs-

boot sind an der englischen Küste 12 Mann der Besatzung des Dampfers gerettet.

Torpediert und gesunken

Amsterdam, 3. Februar.

Die holländische Schiffszeitung „Scheepvaart“ meldet, der englische Dampfer „Dragon“ sei etwa 140 Meilen nordwestlich von La Coruña torpediert und so schwer beschädigt worden, daß er jetzt gesunken sei. Die „Dragon“ war 6008 BRT groß und gehörte einer Reederei in Cardiff.

Auf dem Wege nach England . . .

Stockholm, 3. Februar.

Nach einer Meldung der schwedischen Zeitung „Dagens Nyheter“ aus London ist der schwedische Dampfer „Fram“ in der Nordsee nach einer Explosion gesunken. Fünf Mann der Besatzung sind von einem anderen Fahrzeug in einen schwedischen Hafen gebracht worden. 19 Mann werden vermisst. Wie die Reederei des schwedischen Dampfers mitteilt, war das Schiff auf dem Wege nach England.

Abchluss der Schulreform

Neue Bestimmungen für Erziehung und Unterricht

Berlin, 3. Februar.

Vom Reichserziehungsministerium sind neue Bestimmungen für Erziehung und Unterricht in Volksschulen und Mittelschulen herausgegeben worden. Damit ist ein gewisser Abschluss geschaffen für die nationalsozialistische Neuordnung des gesamten Schulwesens, die seit einigen Jahren im Zuge ist.

Ein gewisser Abschluss ist nunmehr mit der Herausgabe neuer Lehrpläne und sonstiger anfallender Bestimmungen für Erziehung und Unterricht an Volksschulen und Mittelschulen erreicht. Bei der Wiederinbetriebnahme so vieler Lehrer, die schon lange Jahre nicht mehr in der Schule gearbeitet haben, aus Anlaß der Errichtung neuer deutscher Schulen in den neuen Ostlichen Gebieten gewinnen diese neuen Richtlinien doppelte Wichtigkeit, denn die Lehrerhaft erhält damit einen klaren Überblick.

Von neuen Schuljahr ab wird in allen Teilen des Großdeutschen Reiches zum erstenmal in der deutschen Geschichte nach Reichsgesundheitsgesetzen und unterrichtet. Die Volksschule darf sich nach den neuen Richtlinien nicht mehr auf den bloßen Unterricht in den verschiedenen Fächern beschränken, sondern nationalsozialistische Erziehungsaufgabe (Weltanschauung, völkerrichtig, wehrpolitisch) tritt für den Vordergrund. Die Erziehung „vom Leibe her“ (durch Turnen und Sport) reicht über allen anderen Fächern. Im übrigen sind alle Bildungsmittel, die auf Grund übernehmender Vorstellungen in die Volksschule eingebunden sind, und die mit den Forderungen des Lebens nicht zu tun haben, aus den Lehrplänen ausgeschlossen. Manches Neue, wie z. B. Erziehung, wurde dafür aufgenommen. Im übrigen sind die Lehrpläne für die Volksschule und die Berufsschule von Stadt und Land, von Jungen und Mädchenschulen. Sie betonen die Forderungen der Schul- und Klassenvereinigungen

und der Anteilnahme am heimatischen und völkischen Geschehen.

Die Mittelschule dient im Rahmen des für alle deutschen Schulen verbindlichen Erziehungsziels, den Erziehungsaufgaben, in deren Verwirklichung sich Kopf und Handarbeit vereinigen, und die imstande sind, leitende Gedanken schnell und sicher aufzufassen und sach- und sinngemäß auszuführen. Dieses Erziehungsziel greift also weiter als die Volksschule; der Mittelschüler geht dafür auch zwei Jahre länger zur Schule als der Volksschüler. Er lernt Englisch als Pflichtfremdsprache und kann in den oberen vier Klassen sprachlich noch eine zweite Fremdsprache lernen. In allen Fächern der Mittelschule rücken die Richtlinien von der systematisierenden Behandlung der Fächer ab zugunsten einer lebensnahen und praktischen Ausrichtung. Dementsprechend werden neben den mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächern technische, wirtschaftliche Fächer stark betont. (Berufunterricht, Gartenbau, Kurzschrift, Maschinenzeichnen und bei den Mädchen Hausarbeit und Handarbeit).

Die Richtlinien treffen dafür Sorge, daß der Volksschüler noch nach dem 6. Volksschuljahr durch „Aufbauklassen“ in vier weiteren Jahren das Ziel der Mittelschule erreichen können, und es bestehen Vorkehrungen für den Übertritt aus Volksschule und Mittelschule in die höhere Schule.

Keine besonderen Ereignisse

Berlin, 3. Februar.

Das Oberkommando der Wehrmacht gab Freitag bekannt:

Keine besonderen Ereignisse.

Zurück zu 1648?

In Ostfriesland, am 3. Februar 1940.

Der französische Philosoph Voltaire sagte einst mit einem Blick über den Rhein: „Wenn jemals dieses weite Land unter einem einzigen Führer vereint werden könnte! Das Unwahrscheinliche ist nun deutsche Wirtschaft gemordet. Die eigentliche Ursache der heutigen Auseinandersetzung mit Frankreich und Großbritannien ist damit aber auch aufgezeigt. Anknüpfend an das Wort eines Engländers unserer Tage, nach dem „die überflüssige Gründung des Kaiserreiches nicht richtig war“, hat Adolf Hitler in seiner letzten Rede noch einmal den entscheidenden Kriegsgrund hervorgehoben. Der einzige Führer, der das „weite Land vereint“ hat, traf mit beidem dem Spott diese Feststellung: „Es war nicht richtig, daß diese achtzig Millionen sich zusammenfanden, um ihre Lebensrechte gemeinsam zu verteidigen. Es würde ihnen lieber sein, wenn die Deutschen wieder unter 200 oder 300 oder 400 Fürstentümern, wenn möglich unter 200 oder 300 oder 400 Dynastien kleineren, hinter jedem Dynastien ein paar hunderttausend Menschen, die dann von selber gegenüber der übrigen Welt mundtot sind. . . Mit diesen Worten haben Winische und Wäldchen unserer Feinde eine treffende Kennzeichnung erfahren, die alle wissen läßt, daß untererleichte keine Unklarheit darüber besteht, daß wir unseren teurer erkämpften Besitz zu verteidigen haben. Die Abkündigung gegen die staatliche Einheit Deutschlands liegt begründet in der überlieferten Begeisterung an dem Zustand von 1648, den nach Abschluß des Dreißigjährigen Krieges Frankreich maßgeblich bestimmten konnte, während sich England aus wohlvermögenden Gründen besser im Hintergrund bewegte.“

Die Zerstückelung des Reiches entspricht dem Willen jener Feinde, die heute erneut uns bedrängen, weil wir es gewagt haben, ihre damals festgelegte „Ordnung“ zu befehlen, die die „deutschen Freiheiten“ gewährleistet, um die Einheit zu verhindern. Der französische Geschichtsschreiber Jacques Bainville hat keine Scheu gelassen, den Sinn der heutigen Pariser Politik aufzuzeigen: „Das durch den Westfälischen Frieden geschaffene europäische Gleichgewicht beruhte auf der Ausfaltung Deutschlands. Am diese Ergebnisse zu bewahren, um zu verhindern, daß Deutschland von einer einzigen Hand geführt wurde, nahm Frankreich ein Garantierrecht in Anspruch, im Namen dessen es sich jeder Veränderung der Gestalt des Reiches widersetzen konnte.“ Mit solchem Festhalten an der Politik des Kardinals Richelieu, der 1624 die Leitung der Staatsgeschäfte übernahm und sein Land zur führenden Macht Europas unserer Tage, das Rad der Geschichte wieder zurückzudrehen. Die Franzosen konnten vor fast 300 Jahren in Münster durchsehen, daß die eingeleitete Auflösung des Reiches unaufhaltsam weiter ging. Den deutschen Fürsten, die volle Landeshoheit erhalten hatten, war das Bündnisrecht mit fremden Staaten zu danken geblieben. So konnte später unter Ludwig XIV. ein Rheinbund gegründet werden, dem der Kaiser, wie es zum Nutzen von Paris geschah, Schmiergelder zu zahlen mußte. Die konsequente Reichsmacht verfiel immer mehr. Die konsequente Reichsmacht mußte sich in politischer Hinsicht lähmend auswirken. Am besten wurden die Belangen Frankreichs (aber auch Englands) Rechnung getragen, wenn sowohl der katholische als auch der protestantische Einheitsstaat verhindert wurde. Verlängerung des ungeliebten Glaubenskrieges war somit das Ziel des Westfälischen Ergebnisses nicht mehr erzielte, dennoch aber die heiß begehrte Rheinzone erreichen konnte.

Wenn Frankreich heute mit dem Benennungsrecht zu Richelieu und seiner Politik aufwartet, so hat sich ein Verhältnis seine besondere

Der Kriegsdienstplan der Hitlerjugend

Keine Ueberanstrengung der Jungen und Mädel - Rücksichtnahme auf das Elternhaus

Berlin, 3. Dezember.

Der Reichsjugendführer gibt jetzt den Dienstplan der Hitlerjugend für das Kriegsjahr 1940 bekannt, den der Bevollmächtigte des Reichsjugendführers, Stabsführer Hartmann Lauterbacher, bereits in zahlreichen HJ-Führer tagungen angekündigt hat. Aus Grund der Erfahrungen der ersten Kriegsjahre und in Zusammenarbeit mit den HJ-Vereinen ist ein Rahmen dienstp lan aufgestellt worden, der die Durchführung der umfangreichen Erziehungsarbeit der Hitlerjugend auch in Zukunft sicherstellt, der aber auch die besonderen Verhältnisse der Kriegszeit berücksichtigt und die Jugend vor jeder Ueberanstrengung bewahrt.

Am einzelnen gilt für die verschiedenen HJ-Formationen, Junghelfe und Znamadelsbunde, BDM und HJ im Alter von 14 und 16 Jahren, für die 16-18jährigen Hitlerjungfrauen und des BDM-Wert „Glaube und Schönheit“, folgende Dienstverteilung:

1. Weltanschauliche und politische Schulung

Der wöchentliche Heimaabend für Hitlerjugend und BDM und der Heimaabendsitz für das Deutsche Junghelfe und den Znamadelsbund zur Durchführung der weltanschaulichen und charakteristischen Schulung wird beibehalten. Falls im Monat ein fünfter Mittwoch oder Donnerstag zur Verfügung steht, wird ein weiterer Heimaabend angelegt. Die Heimaabende und Heimaabendsitzungen dürfen höchstens zwei Stunden dauern. Für das BDM-Wert „Glaube und Schönheit“ tritt an die Stelle des Heimaabends der Dienabend der verschiedenen Arbeitsgemeinschaften.

Die Hitlerjugend wird auch wöchentliche Versammlungen der Jugend durchzuführen. In diesen Versammlungen, die im Gegensatz zu den Jugendheimstunden keine Feiern sind, sondern die Kundgebungen der Kampftätigkeit zum Vorbild haben, kommt der politische und kämpferische Wille der Jugend zum Ausdruck. Daher auf die „Verklamung der Jugend“ folgende Heimaabende ausfällt, wird eine zusätzliche Beanpruchung der Jugend vermieden.

gende Heimaabend ausfällt, wird eine zusätzliche Beanpruchung der Jugend vermieden.

2. Kulturelle Arbeit

Auch die kulturelle Arbeit der Hitlerjugend wird fortgesetzt. Im Sommer wird wieder öffentliches Singen an den Plätzen der Dörfer und Städte veranstaltet. Die Spielmusik, Jankens und Musikstücke werden im Freien, bei den Versammlungen der Jugend und in den Jugendheimstunden eingeübt. Auch auf den Elternabenden, in den Quartieren und Betrieben wird die HJ, wie bisher in Liedern und Spielen, um ihre Kräftigkeit in das ganze Volk hineinzutragen. Die Jungen und Mädel selbst werden in den „Konzerten der Jugend“, in den Theaterabenden, Dichtertreffen und sonstigen Darbietungen des Veranlagungsringes der HJ immer wieder an die wertvollsten Kulturgüter unseres Volkes herangeführt.

3. Leibeseziehung

Für alle Einheiten mit Ausnahme der 16-18jährigen Hitlerjungfrauen und der Angehörigen des BDM-Wertes „Glaube und Schönheit“ findet wöchentlich ein zweistündiger Sportbetrieb in der Grundschule der Lebensübungen statt. Dieser Pflichtsportbetrieb kann je nach den örtlichen Verhältnissen, vor allem nach Möglichkeit der zur Verfügung stehenden Turnhallen und Sportplätze, sowohl an Wochentagen als auch an Sonntagen angelegt werden, im letzten Fall jedoch nur am 1. und 3. Sonntag. Für die 14- und 16jährigen Hitlerjungfrauen der Sonderabteilungen wird die Grundschule der Lebensübungen zweimal im Monat durchgeführt. Die in der „Ausbildungsverordnung“ für die Leibeseziehung der Hitlerjugend in der Reichsjugendordnung, im Anhang über den Sportdienst der Schüler und berufstätigen Hitlerjungfrauen im Alter von 14 und 15 Jahren wird aufgehoben. Für den freiwilligen Leistungssport steht der 2. und 4. Sonntag im Monat zur Verfügung.

Der Ausbildungsplan für die vor militärische Erziehung der 16-18jährigen

Hitlerjungfrauen ist von 6 auf 12 Monate verteilt worden, so daß die Ausbildungsprüfungen bis zum 15. Oktober 1940 beendet sind. Der monatliche Unterricht wird künftig nur noch vierzehntägig und der Stille- und Geländedienst an zwei Sonntagen durchgeführt. Für die Sonderabteilungen der HJ wird der Sommerdienstplan noch beauftragt.

4. Führerausbildung

Der Führerunterricht wird in verstärkter Maße in Führerausbildungseinheiten zusammengefaßt und planmäßig geführt. Bei dem durch die Einberufungen bedingten häufigen HJ-Führerwechsel ist eine Mannigfaltigkeit von Führeranwärtern, die sich in ständiger Ausbildung und Vereinarbeit befinden, für die Weiterführung auch der kleinsten Einheiten von entscheidender Bedeutung. Die Führer der Banne sowie die Führerinnen der Untergaue werden ihr besonderes Augenmerk auf eine sorgfältige Führerausbildung richten. Die HJ-Führerschaft wird auch künftig planmäßig im monatlichen Führerdienst geführt. In den Städten werden sämtliche Führer eines Bannes zu Arbeitstagen einberufen, auf dem Lande wird der Führerdienst innerhalb der Säume durchgeführt. Die Gefolgschaften können ihre Unterführer zweimal (auf dem Lande einmal) im Monat zum Führerdienst heranziehen. Diese Anordnung gilt füngemäß für den BDM.

5. Appelle

Appelle der Gefolgschaften und Pähnlein finden im Winterhalbjahr alle zwei Monate, im Sommerhalbjahr monatlich statt, und zwar jeweils in Verbindung mit einem anderen Dienst. Langes Warten und weite Anmarschwege werden vermieden. Appelle im größeren Verband, zum Beispiel Stammappelle, sind verboten.

6. Allgemeine Dienstbestimmungen

Wie bereits befohlen, ist der Dienstpflicht für das Deutsche Junghelfe und den Jungmädelbund bis einschließlich Februar 1940 auf 18 Uhr, für März auf 19 Uhr und für die Sommermonate bis einschließlich September auf 20 Uhr festgelegt. Am Oktober endet der Dienst frühestens um 19 Uhr, im November und Dezember um 18 Uhr. Für Hitlerjugend und BDM ist um 22 Uhr Dienstpflicht angeordnet. Kundgebungen der Partei, Abende des Veranlagungsringes (Theater und Konzerte usw.) sind von dieser Regelung ausgenommen.

Bei Rücksicht auf das Elternhaus und auf die sonstigen Verpflichtungen der Jungen und Mädel und Beruf sind die Einheitsführer zur pünktlichen Einhaltung des Dienstes verpflichtet. Den Eltern wird damit zugleich die Sicherheit gegeben, daß sie ihre Jungen und Mädel zu bestimmten Zeiten vom HJ-Dienst zurückermarieren können. Die regelmäßige Durchführung des Dienstes macht außerdem eine fortlaufende Benachrichtigung unerlässlich. Wie aus diesem Dienstplan hervorgeht, beansprucht die Hitlerjugend zur Durchführung ihres Pflichtdienstes den ersten und dritten Sonntag im Monat. Der zweite und vierte Sonntag sind dienstfrei; die Jungen und Mädel stehen an diesen Tagen dem Elternhaus zur Verfügung, soweit sie sich nicht freiwillig zum Leistungsport melden. Bei den umfangreichen Erziehungsaufgaben, die die Hitlerjugend neben Elternhaus und Schule zu erfüllen hat, sind Beurteilungen für die festgelegten Dienstleistungen unmöglich.

7. Sommerdienst

In den Sommermonaten wurde auch weiterhin härteren Lagers durchgeführt, es dürfen jedoch nur Kurzeinheiten und 14tägige Zelllager mit einer Höchstteilnehmerzahl von 100 Jungen sein. Fahrt und Lager werden den jeweiligen Verhältnissen angepaßt und sind nur im eigenen Gebiet bzw. im eigenen Oberbau zu veranstalten. Ausnahmen gelten für die Gebiete Berlin, Hamburg und Wien. Auf Durchführung der Fahrten und Lager darf die Elternschaft nicht benutzt werden. Die Fahrten und die Anmarsch- und Rückmarschwege sind festzulegen, wobei nach den Bestimmungen der Gesundheitsdienstverordnung mit dem Fahrrad zurückgelegt. Eine längere Abwesenheit der Jungen und Mädel vom Elternhaus tritt nur beim Ernteernte ein. Wochenendfahrten dürfen während der Sommermonate nur einmal festgelegt werden.

8. Sonderdienst

Zusätzlich zum allgemeinen Kriegsdienst werden Hitlerjugend und BDM, auch weiterhin zu besonderen Sammelaktionen und Hilfsdiensten herangezogen. Falls der Einheitsführer sich jedoch auf einen längeren Zeitraum erkrankt, wird der regelmäßige Dienst entsprechend eingeschränkt. Die in der normierten Ausbildung Lehrstunden der Hitlerjungfrauen sind vom Einheitsführer bereit. Die 18- und 14jährigen Rimpfe und Junghelfe werden wie bisher von der Luftschutzorganisation in die Luftschutzorganisation einbezogen. Der Dienst wird den Einheitsführern nach dem kritischen Lageausgang in acht Doppelfunden im Jahr durchgeführt. Die Wobbebauarbeitgemeinschaften der beiden letzten Jahrgänge des Deutschen Junghelfes haben wöchentlich zwei Stunden wöchentlichen Dienst. Einmal monatlich findet ein Sonderdienst zum Einfließen der Wobbebauarbeit. Die 16-17jährigen Mädel erhalten jährlich einmal eine zusätzliche Wobbebauarbeit im Gewand der Luftschutzorganisation. Die Wobbebauarbeit wird zweimal monatlich durchgeführt. Der Arbeitsdienstplan der Hitlerjugend für das Jahr 1940 tritt am 15. Februar 1940 in Kraft.

Früchte der deutschen Verwaltung

Sechsjähriger über die Lage in den besetzten Gebieten

Berlin, 3. Februar.

Im Rahmen einer Ansprache mit Berliner Vertretern der Auslandspresse gab Reichsminister Dr. Seydewitz ein ausführliches Bild der deutschen Verwaltung in den besetzten polnischen Gebieten.

Das Ziel der deutschen Tätigkeit im Generalgouvernement sei es, für völlige Sicherheit und Ordnung zu sorgen und alle Kräfte des Generalgouvernements zur Entwicklung zu bringen, zum Wohle der polnischen Bevölkerung, deren zeitliche Warte unter ihren früheren Herren ein Dasein des Elends und der Armut kennen gelernt habe, wie es mit den Verhältnissen in keinem europäischen Lande zu vergleichen sei. Nach der notwendigen Tätigkeit von Militär und Polizei, die ihre Aufgaben in kurzer Zeit bewältigt hätten, liege jetzt der Aufbau von Verwaltung und Wirtschaft im Vordergrund.

Die von der stehenden Polen verkündeten Anlagen, darunter 1000 Brücken, 600 Kilometer Eisenbahnen, 2000 Fernsprechanlagen und Kabelverbindungen, die Wasser-, Elektrizitäts- und Gaswerke, sind wie der Minister dann ausführte, mit Hilfe deutscher Ingenieure wieder hergestellt worden. Das Strohhehen wurde ausgebessert und eine neue Verkehrsordnung eingeführt.

Unter Heranziehung der polnischen Ärzte sind in zahlreichen Städten, insbesondere in Warschau, Massenimpfungen vorgenommen und Seuchenhörschüler eingerichtet worden.

Zahlreiche polnische Beamte bei der Einföhrung der Bevölkerung mit Lebensmitteln ist ein besonderer Verteilungsapparat geschaffen worden. Den Bauern werden ihre Erzeugnisse zu besseren Preisen als früher abgenommen. Gegen das Hamsterunwesen sind besondere Maßnahmen getroffen worden.

An sozialen Einrichtungen ist vor allem die Arbeitslosenunterstützung neu eingeführt worden. Es gibt eine polnische Polizei und zahlreiche polnische Beamte bei der Einföhrung der Post und den Gemeinverwaltungen. Die Amtssprache im Generalgouvernement ist deutsch und polnisch. Das kirchliche Leben der polnischen Bevölkerung ist völlig unbeeinträchtigt. Die Volksschulen werden wieder in Betrieb gesetzt und Fachschulen neu eingerichtet. Die deutsche Sprache wird in den Volksschulen nicht eingeschränkt.

Es sei natürlich, daß das Generalgouvernement mit seinen Menschen und Vorkräften nicht mit möglichst großem Verdienst den Krieg gewinnen zu lassen. Dabei werde aber nicht unterlassen, die Lage der polnischen Bevölkerung zu verbessern und ihr einen Aufstieg zu zivilisierten Verhältnissen zu sichern.

Balkanoffensive gegen Deutschland?

Amerikanische Informationen über Frühjahrspläne der Weltmächte

New York, 3. Februar.

Die „Carnegie-Stiftung für den Frieden“, die bereits vorwiegend seit Kriegsausbruch ausschließlich vertrauliche Informationen über die Kriegslage in Europa erhielt, will nach einer Meldung der „New York Herald Tribune“ erfahren haben, daß die Weltmächte im Rahmen Osten 500 000 Mann bereithalten, um möglicherweise im Frühjahr eine Balkanoffensive gegen Deutschland anzuleiten.

Das Blatt schreibt u. a.: Wie der Vorkämpfer der „Carnegie-Stiftung“ und bekannte englandfreundliche Redner Dr. W. L. Buller an der hiesigen Columbia Universität mitteilte, soll diese Offensive Deutschland den Zugang zu den rumänischen Ölfeldern sperren und durch die ständige Offenheit durch Armenien gegen die Rotfelder unterstellt werden. Falls beide Offensiven sich nördlich vom Schwarzen Meer trafen, könnte man Deutschlands neuen Vorkämpfer in a b s chneiden und England Seeblockade wirkungslos verunmöglichen. Die

Lärze ist zwar von einer Kriegsanstalt gegen Ausland entbunden, werde aber vielleicht für Geld mitmachen. Die französischen Truppen würden unter Befehl Wagnans in Syrien und Smirna; die geringen Verluste der französischen Handelsflotte erklärten sich daraus, daß französische Schiffe zum Zweck von Transporten im Mittelmeer zusammengezogen werden.

Die möglichen Hintergründe dieser angeblichen Truppenanleihe beleuchtet der Bericht wie folgt: „Wenn die Solidarität der Balkanländer auf der Balkanfronten überhaupt erreicht werden kann, dann nur durch Drohung der englisch-französischen Heeresmacht. Manne Renner der Balkanfronten dürfte durch das diese Maßnahmen von einer Ergebenheit der Weltmächte ihren Anreiz erreicht haben werden, wenn sie der anhaltenden Kurst vor einem deutschen und sowjetischen Einfall die Ruine hätten. Kritische Munitionsgüter und Delikatessen sollten dann den deutschen Konkurrenten mehr als gewachsen sein.“ (1)

Kurzmeldungen

Der Sprecher des japanischen Auswärtigen Amtes teilte zu dem Stand der russisch-japanischen Verhandlungen mit, daß die Arbeiten in zufriedenstellender Weise fortgesetzt würden.

Die Haltung der englischen Regierung gegenüber der englischen Arbeiterfront hat auf den verschiedenen Gebieten zu Ausläufern geführt. Der französische Botschafter in Moskau, Sonntag, wird „Erholungsurlaub“ antreten. Der belgische Generalkonsul von den Bergen ist zurückgetreten.

Gauleitersleiter bei Dr. Goebbels

Berlin, 3. Februar.

Reichsminister Dr. Goebbels empfing Freitag in Gegenwart von Ministerialdirektor Gutterer und Reichsamtseiter Raether in seinem Ministerium die Gauleitersleiter, die zu einer Arbeitstagung nach Berlin gekommen sind. In kurzen Ausführungen gab er ihnen Richtlinien für ihre weitere Tätigkeit.

Gründe. Man muß dem eigenen Volke, das in keiner Weise die Kraft zu der wieder erkräfteten Vormachtstellung besitzt, eine mitreißende Begründung für das Abenteuer geben, das die Verantwortlichen an der Seite Englands begonnen haben. Die demokratischen Weltmächte sind einander würdig. Der Führer hat die Verwandtschaft der britischen und der französischen Politik mit folgenden Worten festgestellt: „England hat seit 300 Jahren das Ziel verfolgt, eine wirkliche Konföderation Europas zu verhindern, genau so, wie Frankreich eine Konföderation Deutschlands seit vielen Jahrhunderten zu unterbinden sich bemühte.“ Diese Feindschaft gegen die Festigung der Verhältnisse in Deutschland und Europa hat zu der zunächst leistung amunten englisch-französischen Interessengemeinschaft geführt, die mit der Wahrnehmung ihrer eigenen Belange gleichzeitig die Gefährdung der jüdischen Sophisterei befolgt, die die Todfeindin der sozialistischen Ordnung im einzigen harten Reiche ist. Damit ist ja auch jeder politische Begriff gebildet, der heute fast täglich gebraucht wird, nämlich der der Plutokratie. Die „Goldgrube“, die ihren griechischen Namen nach dem Gott der Unterwelt, Pluto, erhalten hat, verkörpert die Macht des Großkapitalismus, der seinen verheerenden Einfluß auf die staatliche Gesellschaft ausübt. In den westlichen Demokratien sind die Beispiele treffend gegeben, wie die Auslese führender Staatsmänner nach dem Gebote des Geldgades erfolgt. So ist die gemeinsame Sache, die Juba, England und Frankreich machen, begründet auf dem schänden Eigenruß, der Weltenservandte zusammengeführt hat, um einmal Deutschland als gefährliches Beutestück erneut austräuben zu können und zum andern durch die Festlegung des verhassten Reiches zu verhindern, daß das nationalsozialistische Beispiel in den unterjochten Völkern das große Erwachen bewirkt. Deshalb soll der Weltfällige Frieden erneuert, das Rad der Geschichte dreihundert Jahre zurückgedreht werden!

Der Führer hat mit jener schonungslosen Offenheit, die in ersten Zeiten notwendig ist, das Spiel der Feinde aufgedeckt. Wir haben sie alle durchschaut: ob sie nun Chamberlain, Churchill oder Daladier heißen. Und was auch der moderne „Kattenfänger von Hameln“ keine Macht weiter erfinden lassen, die mit betrügerischen Klängen die Neutralität für die Kriegsausweitung gewinnen soll. Die kindliche Einfalt ist nun nicht so groß, um den Krieg der Plutokratie mit einem Kampfe um die Freiheit zu verwechseln. Das neuerliche englische Gebändnis, Großbritannien habe keine territorialen Wünsche mehr, ist ein Ausdruck bemerkenswerter Bescheidenheit: der letzte Besten will ungekündete seine Verräte weiter genießen, die er erst doch bestraft sieht. Auch Daladier, der Anfang dieser Woche einen Wutanfall erlitt, kann sich nicht überzeugen, wenn er als Dolmetscher für die „Sinn- und Wahnsinnigkeit seines Landes“ bezeichnet, Verräterlichkeit und Liebe hinsetzt. Unter Rücksicht zu die Geschichte, die unsere beste Dichterin Hildegard uns, wie die Anwendung jener edlen Tugenden uns Deutschen gegenüber zu verstehen ist. Von Kleiothee und Napoleon über Clemenceau und Winckler zu Daladier beobachtet wird eine einheitliche Linie in dem Bestreben, die deutsche Ohnmacht zu verewigen und die französische Vorkerrschaft zu verewigen. Zwei Unterschiede gegenüber existiert allerdings unerkennbar. Daladier hat weder das Zeug zu einem Kleiothee noch zu einem Napoleon. Das ihm anvertraute Volk, für dessen innere Schmerzgezeiten er unsere Propaganda verantwortlich macht, hat außerdem nicht die nationale Kraft mehr, um jene Politik wieder erfolgreich auszuführen zu können, die die Brandstiftungen deutscher Gebiete unter Ludwig XIV., den Raub Elsas-Vohringens und die Vertreibung unserer Volksgenossen aufweist, sowie den Einmarsch der Feindtruppen ins Ruhrgebiet und die Entsendung von Kögern aus den Vertretern hochgelobter Pariser Kultur!

Der Hofgang des französischen Ministerpräsidenten überläßt uns eben so wenig wie das Kattenfängerlied, das in unserer Zeit von den britischen Anliefern herüberklingt. Daladier muß die schlechte Rolle spielen, die London ihm zu geworfen hat. Wenn ausgerechnet er uns den Bismarck macht, eine Vorkerrschaft zu erstreben. So brauchen wir nur auf das Jahr 1648 hinzuweisen. Weil 1918 das damalige Ergebnis nicht wieder erreicht worden ist, hat man im vergangenen Herbst den Krieg begonnen, an dessen Ende „ein größeres Versailles“ stehen soll: nämlich die Wiederkehr des Westfälischen Friedens. Aber zu diesem Eifer der Verantwortlichen steht die Anlauf ihrer bezogenen Völler in einem bemerkenswerten Gegensatz. Und die Wut und die Lüge der westdemokratischen Staatsmänner ist leicht erklärlich, wenn man bedenkt, daß sie die Aufgabe Adolf Hitlers erhalten haben: den Kampf zu bekommen, den sie sich gewünscht haben. An seinem Abbruch steht kein Versailles und kein Spiegelbild von 1648, sondern ein deutlicher Frieden, der uns den Platz an der Sonne gibt und Europa die neue Ordnung, die getragen wird von den jungen Völkern, die die schandwürdige Weltbeherrschung entworfen und ihr größeres Lebensrecht durchgeführt haben.

M. F.

Magistrat beim Führer

Berlin, 3. Februar.

Der Führer empfing gestern zur Verabschiedung den zum königlich-italienischen Gesandten in Sofia ernannten Generalen Graf Maggistrat, der bisher als Botschaftsrat der Berliner Königlich-italienischen Botschaft anwesend.

Richtig war so etwas nicht

Von Ernst Hermann Pichow

Mit einem Klingelzeichen begann die Tragödie. Frau Ede Blah stand an der Wohnungstür des ersten Stockwerks. Ein auffallend großes Messinggeschloß leuchtete hier mit dem Namen: König. Nachdem sie den Finger noch ein Klingelknopf genommen hatte wartete sie ein Weibchen, bis im Rahmen der Tür das freundliche Gesicht von Frau König erschien. Frau Blah spannte auf ihr Antlitz die Sonne eines fröhlichen Gemütes und flüsterte mit rührender, mitleiderregender Stimme:

„Weibchen Frau König, ich habe Pech gehabt, nämlich mit meinem Kochtopf! In 'n Loch drin, er läuft! Nun habe ich ausgerechnet heute mittag Suppe für meinen Mann und die Kinder. Würden Sie nicht so nett sein, und mir Ihren großen Kochtopf leihen, bis morgen, sie kriegen ihn dann bestimmt wieder. Sie brauchen ihn wohl heute gerade nicht?“

Nun, Frau König brauchte ihn zwar heute nicht, aber ein peinliches unangenehmes Druck des Hinterwäldlens ließ sie ein paar Sekunden die Zähne aufeinanderbeißen. Einige trübe, längere Zeit zurückliegende Erfahrungen mit der Besonderein der zweiten Etage flackerten läßtig auf. Schließlich sollte man aber nicht nachfragen und eine Stillbereitschaft am Kleinigkeit unendlich verzeiwolligen. Mit einem unterdrückten hinteren Beigehmaß erklärte sie: „Sie können ihn bekommen, morgen brauche ich ihn lieber!“

„Bestimmt haben Sie ihn dann wieder,“ versicherte Frau Blah mit glaubhafter Miene, und in der Küche wurde ihr der gewöhnliche Hausgegenstand leihweise ausgehändigt, womit sie freudestrotzend die Treppe zu ihrer Wohnung emporstieg.

Der nächste Tag brachte ein herrliches, idyllisches Wetter, einen von Abendrot verflärten Abend, aber Frau Blah brachte den Kochtopf nicht zurück. Frau König dirigierte ihren Speisegast um. Um einen Tag, da wollte man nichts sagen, wenn auch ein Wort ein Wort bleiben mußte. Der zweite und dritte Tag wurde jedoch auch nicht von der Freude einer Rückgabe umstritten. Nach einer Woche hand Frau König auf dem Sprungbrett guter Vorläufe: Morgen fordert ich den Topf zurück, ist doch außerdem von der Frau! Diese Nachlässigkeit, sie Mühsal, losstafelt! Das hatte man nun von seiner Güte müßigkeit! Nur blieb es leider bei einer inneren Erregung. Der Stachelbrod wiederlicher Bemerkungen letzte fünf Wochen erste und zweite Etage. Schließlich hätte sich die Frau noch durch eine Mahnung belehigen! Man konnte das durch die Menschenhand bisweilen so komisch, entschuldigte sie ihre Schwäche. Sonderbarerweise begegnete sie in den letzten Tagen nie der Mitbewohnerin. Gena so für ihr mit Mühsal aus dem Wege? Bis morgen sollte sie also noch warten.

Dann schaltete sich unerwartet der Gatte nach der immer zur unruhigen Zeit einleuchtenden Tüte des Obstes ein.

„Höre mal, Elmar, die ganze Woche lang mollst du nicht an einem Suppe kochen, leben! Tag aber bekomme ich Kartoffeln, wie verhält sich das eigentlich?“

Frau König kannte die Grundründe ihres Gatten, schlugte würgend, wurde eigentümlich

verlegen und rot, und Herr König ahnte, mit dem auch Männern eigenen Instinkt, einen besonders gelagerten Fall. „Alo, warum nicht?“

Sie wand sich eine Weile in Unentschlossenheit, um doch der Wahrheit die Ehre zu geben. „Die Frau hat mich um den Topf so herzlich gebeten, ich konnte einfach nicht anders!“

König griff sich in den Kragen, fixierte sie kritisch. „So, du konntest nicht anders?“ brauchte er auf. „Natürlich soll und muß man helfen, aber zuverlässigen und ehrlichen Menschen. Frau Blah ist nicht zuverlässig, verstehe dich nicht! Vor einem Jahr halt du ihr drei Marz geliehen und trotz Mahnung einfach nicht wiederbekommen. Ich legte dir für vor einiger Zeit auch 150 Marz aus und habe sie auch nicht wiederbekommen. Kleinigkeiten! ...“

Natürlich, aber in den kleinsten Dingen bewähren sich Charakter und Tugend, und Leute, die einfach ihr Wort nicht halten können oder wollen, soll man so etwas fühlen lassen. Lieberging würde ich sofort hinausgehen und den Topf zurückfordern. Was? Tage ist es schon her, sagst du ...?“

Frau König bejahte beifällig. „Und du hast sie nie gemahnt?“

„Ein zaghaftes „Nein“ kam als Echo zurück. Herr König raste das Zimmer einige Male auf und ab.

„Unerhört! ...! Schon fand er an der Tür. „Ich gehe hinaus, ich werde der Frau ... ich werde ihr gründlich einmal die Meinung lassen!“ Da lag ihm seine Frau am Hals.

„Heute noch nicht,“ versetzte, warnte sie doch noch vor allem! Der Gatte zeigte wenig Bereitschaft, wollte in neuer Empörung aufwallen, aber erlag zuletzt ihrem Bitten, des leidigen, dummen und

Krämel /

Von Erna Büsing

Es war beschlossene Tatkraft, Krämel sollte verkauft werden. Krämel war ein im ganzen Jirkus beliebtes Scharlakenpony. Es gehörte dem Sohn des Jirkusdirektors, der den Jirkus verlassen sollte, um eine Schulbildung in der Stadt abzuschließen. Aus der Gruppe der Krämel bisher gearbeitet hatte, waren mehrere Tiere gestorben, und Krämel selbst wollte man nicht mehr unbedenklich, da Pferde eine neue Arbeitsart selten müheles erlassen.

Der Sohn des Hauses selbst wollte Krämel bei seinem neuen Herrn, einem Gutsherrn, absetzen. Am Abend zuvor wegte er seine letzten bitteren Kindertränen und meinte sich erst zu später Stunde in den Schlaf.

Als sie am anderen Morgen auf dem Gut anlangen, durfte Krämel sofort auf die Weide. Die neue Weide war einmal ordentlich ausgebaut. Schmutzengel betratete der Gutsherr ein so talentvolles Pony. Da kam der Reife des Gutsherrn, der, offenbar ziem-

lich überflüssig, den modernsten Reitanzug (paizerienführte. Wie von selbst fanden dem Gutsherrn ein paar tiefe Falten auf der Stirn und im gleichen Augenblick machte der Herr Kräfte ein paar unangebrachte Bemerkungen über das Jirkuspony, das doch zu gar nichts nütze sei und bestimmt nicht einmal Gehörsam lenne.

„Was, mein Krämel kennt keinen Gehorsam?“ jagte er aufgebracht sein ehemaliger Besitzer. Dann führte er „Krämel“ und die Halsbänder schmolzen ihm so laut brüllte er. Am letzten Augenblick kam Krämel angebraut. Er prallte dem Herrn Kräfte gegen die Brust, daß der sich auf seinen zum Sigen bestimmten Körperteil setzte und die Beine in die Luft streckte. Sein Monatel war im weiten Bogen ins Gras geflogen. Der Gutsherr lachte, hüde sich, hob es auf und jagte: „Krämel, das Ding setzt du in Zukunft auf, damit du besser leben kannst und zu einer Stadtpflege nicht gleich über'n Baufen rennst.“ Dabei klopfte er dem Pony liebevoll

Vom Regieren

Heinrich von Treitschke wurde von einem Bekannten gefragt: „Woran liegt es wohl, Herr Professor, daß in manchen Staaten der Thronerbe mit dem vierzehnten Lebensjahr für regierungsfähig erklärt wird, wogegen es nicht gestattet ist, vor dem sechzehnten Jahre zu heiraten?“

„Das liegt höchstwahrscheinlich daran,“ meinte Treitschke mit tiefliegender Miene, „daß es leichter ist, einen Staat und ein Volk, als eine Frau zu regieren.“

Das Zell. Veruhigt verließ der Sohn des Jirkusbesizers das Gut, sein Krämel war dort vorzüglich untergebracht, das wußte er.

Zuerst betrachtete Krämel seine neue Unterbringung offenbar als Ferienaufenthalt; doch nach einiger Zeit kam das große Suchen über ihn. Er suchte und suchte und entdeckte endlich ein Loch im Schallma. Die Farbe des Schalles war grau und damit kam Krämel wohl zu dem Einbruch, daß es sich um einen Jirkusstall handelte. Krämel war sich auf den Weg und trod durch das Loch, und als er zur Hälfte im Stall saß, hob er witternd den Kopf, und da sah er jeit. Es ging weiter vorwärts noch rüdwärts. Nachdem er minutenlang vergeblich gejagt hatte, stieg er absonderliche Töne aus, und bald ging der Ruf über den Gutshof: „Krämel ist fort!“ Darauf gingen zwei Knechte in den Stall und waren hieben draußen. Die im Stallhau drückten Krämel den Kopf nieder und die beiden Knechte außerhalb des Stallhals jagen Krämel am Schwanz. Auf diese Weise wurde er frei, und nachdem man sich überzeugt hatte, daß keine Knochen und Sehnen fehl geblieben waren, meinte der Gutsherr schmunzelnd: „Na, du Strohh, halt' wohl deinen Jirkusstall beacht!“

Aber Krämel kam es gar nicht in den Sinn, seine Erinnerungen an den Jirkus zu unterdrücken. Er hing einfach einen Zirkus für sich an und dreifelte alle Tiere auf der Weide. Pferde sah doch nicht umförmig Herdentiere, sie warteten ja förmlich darauf, daß jemand die Führung übernimmt. Nun, die rich Krämel reist an sich. Bald galoppierte - Krämel vorweg - alles im Kreise, bald lief er auch von der linken auf die rechte Hand wecheln und da es, wenn sie nicht aufwachten, einen unbarmerbigen Zulammenstoß gab, waren alle Pferde bei der Sache und liefen die schönsten Figuren.

Als sich dann auch noch ein paar Kühe anschlossen, war Krämel der sonst so pflichtstrenge Schäferhund sein wichtiges Amt zu vergessen drohte. In der Mitte des Gutsherrn: „Krämel, mit dir ist Schluß am Sporpus. Du gehörst in den Jirkus!“ Und er melbete ein Ferngespräch mit dem Jirkus an. Das hatte zur Folge, daß noch vor dem nächsten Morgenrauschen der große Tiertransportwagen über die Landstraße jagte.

Beim Abschied reichten sich Jirkusdirektor und Gutsherr die Hand und sprachen davon, daß man Tierleihe miuntert dadurch beweißen könne, daß man sich von einem liebgeworbenen Tier trennt.

Herz, Ichweig still ...

Roman von Rudolf Haas

40. Fortsetzung (Nachherd überboten) Er erhebt sich, und wie er lo einhergeht, in hellgrauen Sporanzug, mit federnden Bewegungen, steht er beinahe jugendlich aus. Er ist nicht alt! Er will nicht alt sein! Aber es fällt ihm nicht leicht, solche Spannkraft vorzutauschen.

Zwischen den zwei prachtvoll jungen Menschen wandert er über eine lach anstehende grüne Flur zu einem Aussichtspunkt. Die beiden gehen nicht gerade rasch, aber immerhin für ihn zu schnell, doch er will nicht zurückbleiben. Es folgt ihm Mühe, er erhebt sich, der Spitz Kopf, aber er zwingt sich, Schritt zu halten. Einmal plaudert und plant voll froher Zuversicht föhliches Feuer in den dunklen Augen, ein lecher Himmelstürmer. Leichtfüßig schreitet die Traude, unter der losen Wulst regt sich in anmutigem Gleichmaß das Auf und Ab der ruhig amenden Brust, auf ihren Wangen liegt die sanfte Rote der Gesundheit, die Höhenluft spielt mit dem feinen Strohhaar, läßt ihn sie und frisch wie eine junge Witte.

„Gehen wir dir nicht zu schnell?“ fragte sie. Seine Atemnot verbergend, schüttelt er nur kumm den Kopf. Doch sie hängt sich, den Schritt müßigend, bei ihm ein und geht, nun wieder sein Kamerad, neben ihm. Auch für diese Rücksicht ist er ihr dankbar, aber die Wehmut der Entlassung bleibt und das Gefühl der Bitterkeit, daß er überhaupt Rücksicht braucht, daß er nicht mehr Schrittmacher kann, nicht Kamerad und Weggefell, sondern Hemmschuh. Wie

ein flatterndes Banner tragen die beiden ihre Jugend vor sich her.

Es ist noch früh am Nachmittag und fast heiß, als sie heimfahren und wiederum, obgleich er nicht, verdammt Erminio Tonandinel die hülfende Dede. In engen Kehren leitet die Straße ins Drautal. Unten ist es idyllisch und läst.

Schweigend list Erminio Tonandinel, in die Bolterung zurückgelehnt. Sein Gesicht ist blaß. Blühlich befaßt ihn ein Schüttelfrost, die Lippen sind blau, die Zähne klappern. Erdröden bemüht sich die Traude um ihn, hilft ihn in Decken - noch einmal will er sich aufrichten abwehren, den Anfall als belanglos hinstellen. Es gelang ihm nicht mehr. Mit geschlossenen Augen und zitternden Gliedern legt er sich, vom Arm der Gattin gestützt, in die Erde zurück. Sein Antlitz ist lisp und eingefallen, alt fast es aus. Wie angstvoller Sorge triert das fliegende Atmen, das trampelnde Tuden des Leibes, sie drückt ihn fest an sich, um ihn zu erwärmen, streicht mit der freien Hand über seine kalte Stirn. Er schlägt die Lider auf, schaut sie aus siebigen Augen mit einem langen Blick an, gequält und dankbar. Dann sinkt er wieder teilnahmslos zurück, von Aalteshauren gestützt.

Enio Tonandinel, aufgeregt und tolllos, ruf dem Wagenlenker immer wieder ein: „Schneller! Schneller!“ zu, in höherer Gite geht es nach Willach. Am Vorbeifahren bitten sie Dr. Kruff und einen zweiten Arzt, mitaufkommen. Tonandinel glüht fest in Fieberhitze, die Haut ist brennend heiß, er redet rühr. Als sie ihn ent-

decken, wehrt er sich und schreit. Die beiden Kerze haben Mühe, ihn zu Bett zu bringen.

Die Kerze brauchen nicht lange, um Tonandinel zu untersuchen, der Fall liegt klar. Ein seltener Lungenentzündung ist im Anzug, an sich kein Grund, das Schlimmste zu befürchten, aber das Herz ist nicht fehlerfrei. Sie glauben, die Ueberführung in ein Krankenhaus empfehle zu sollen, doch davon will die Traude nichts hören. Sei weis, wie sehr es ihm schmerzen und enttäuschung würde, wenn sie ihn außer Haus in fremde Pflege geben wollte. Von den beiden Vorgesetzten beraten, will sie die Wartung selbst übernehmen und bittet nur, ihr zur Unterstützung eine Krankenschwester zu lenen.

Leben! - Leben! ...! Gänge und anstrengende Wochen folgen. Traude Tonandinel nimmt die Leitung des großen Handelshauses selbst in die Hand. Erminio Bruder wollen ihr einen Vertreter bestellen, sie lehnt es ab. Die Vormittage verbringen sie im Gespräch, an den Nachmittagen hält der Fernsprecher die länderge Verbindung aufrecht; manchmal ist sie gezwungen, rasch in die Stadt zu fahren, wenn auswärtige Kunden ankommen oder wichtige Verfügungen zu treffen sind. Enio Tonandinel will sie dabei unterstützen, und sie nimmt ihn mit, aber er ist noch unerfahren und geht nur zu herum.

Die übrige Zeit gehört dem Gatten, Abwechslung mit der Krankenschwester macht sie jede zweite Nacht bei ihm, doch wenn er, namentlich gegen Abend, besonders aufgeregter und unruhig wird, weicht sie überhaupt nicht von seinem Lager. Sie weis, daß ihm ihre Nähe wohltut, daß er auf ein gutes Wort, ein Liebeszeichen wartet, und wenn sie ihm das nasse Gesicht

trodnet, eine Eisblase auflegt oder auch nur mit der Hand über die heiße Stirn streicht, löst sich der Schweiß, liegt still und versucht zu schlafen. Das Wachen, das Krämel ihm freilich nicht in der Brust fikt's, der Husten schmerzt, das Atmen fällt ihm schwer.

Eines Tages läßt das Fieber nach, Tonandinel läßt sich etwas freier, die Augen sind klarer. „Traude“, flüstert er und tastet nach ihrer Hand. „Liebe, liebe Traude, sei nicht böse, daß ich dir solche Mühe und Sorge mache, aber es wird bald anders werden. Denn, Traude, ich möchte, ich muß noch leben - leben, um dir all die Liebe und Wärme zu vergelten, die du mir gegeben hast. Ich war nicht immer gut, Traude, aber dich bist ich gut geworden, durch dich weiß ich, wie reich ein Mensch den anderen machen, wieviel Schönes, Reines und Anniq's das Leben geben kann. Die Jahre mit dir - da war immer Frühling und Sonne - lo hell und warm ...“ Die Lider schließen sich, er lächelt im Schlummer.

Aber es ist nur eine scheinbare Besserung. In der Nacht steigt das Fieber, die Entzündung ergreift den zweiten Lungenflügel und nun wird es ganz schicht. Der Atem geht pfeifend, die Entzündungsanfalle häufen sich, blutige Auswürfe stellt sich ein. Tonandinel ist müde ohne Bewußtsein, Wahnvorstellungen angestrichelt ihn heizen sich bis zur Hölerei. Er muß festgehalten werden.

Im Haus geht alles auf Lebenstiden, still wie im Grab ist es, die Gemüter sind bedrückt, die Gefüßter bekümmert. Die Kerze kommen und bleiben lange, reiden Digitalis, frischen Kampeipräparate ein, äußern sich unrichtig: „Man kann nicht wissen ...“ - „Bist nicht,“ - wenn das Herz es aushaßt. (Fortz. folgt).

Das war die Strafe!?

Ja, das war die Strafe für Vaters Unachtsamkeit: Die gedankenlos auf den Fischbechernd gelegte Zigarre brannte weiter und fiel herunter. Ein häßliches Loch in der Tischdecke ist die Folge! Ein zweites Mal wird Vater das sicherlich nicht tun!

Aber nicht nur die Männer, sondern auch die Hausfrauen sind manchmal gedankenlos. Sie lassen den Kalk des harten Wassers ungehindert sein Vernichtungswerk betreiben, nur weil sie die schädlichen Folgen nicht sofort sehen können. Der Kalk im Wasser vernichtet nämlich nicht nur Säfte, er bewirkt auch ein porzellaniges Vergrauen der Wäsche. Wie gut ist es da, zu wissen, das wir in Henko Bleich-Soda ein bewährtes Mittel besitzen, das diesen Nachteil verhindert. Wichtig ist aber, das man Henko immer 20 Minuten vor Bereitung der Wäschelauge in Wasser verrührt. Dann ist die reichmachende Wirkung von Henko am größten.

Wäschechäden verhüten ist volkswirtschaftliche Pflicht!



Siebel Siebels 103 Jahre alt



Vertrautnahme.

Op Siebels, der alte Mann in heft... 103 Jahre alt und damit wohl der älteste Mann in Ostfriesland...

Siebel Siebels wurde am 5. Februar 1837 in Marienheide geboren. Da seine Eltern bald hernach nach Siegelsum zogen...

Nach dem Tode des Vaters hatte die Mutter mit den Kindern Aufnahme im Armenhause zu Siegelsum gefunden...

In Rechtsupweg erwarb Siebels vor etwa zwanzig Jahren ein kleines Koloniat, das zwar nur aus Sand, Heide und Moor bestand...

Aus Gau und Provinz

Ehrung einer Hundertjährigen

Münsterpräsident Generalleutnant Goring hat Fräulein Marie Ullrichs in Magdeburg...

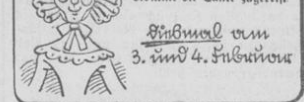
40 Jahre Richteische im Lande Oldenburg

Vor jetzt vierzig Jahren begann der Oldenburgische Staat im Jahre 1900 mit der Einrichtung von Richtscheidern...

Zuchthaus wegen Kupperei und Hehlerei

Vor der Strafkammer des Landgerichts Oldenburg hatte die Angeklagte Wilhelmine Schmidt aus Wilhelmshaven Berufung gegen das Urteil des Amtsgerichts Wilhelmshaven eingeleitet...

Unerwartet, wie unerst kommt die Lanze jugendlich



Sachen an sich gebracht. Ihre Berufung wurde verworfen.

Im Heu fällt erlitt

Von einem Unfall wurde der älteste Einwohner des Dorfes Grodenhain (Kreis Bremerörde) betroffen...

Anstifter erhielt höhere Strafe

Die Strafkammer Oldenburg verurteilte den 27jährigen Angeklagten Erich Bruns aus

Oldenburg wegen Anstiftung zum Weineid zu einer Zuchthausstrafe von drei Jahren. Die neunzehnjährige Käthe Siebel aus Holtriede bei Westerlande wurde zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr und sechs Monaten wegen Weineides verurteilt...

Von der Hülse geküsst

In Bimmerfede führte in einem kleinen landwirtschaftlichen Betrieb eine junge Frau auf noch nicht geklärte Weise von der Hülse. Bei dem unglücklichen Sturz zog sie sich einen Schädeldruck an.

Drei Monate für einen Wilderer

Ein Einwohner in Wesermünde wurde zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Er hatte zwei Fasanen geschossen für die außerdem Schotter erbeutet.

Drei Schornsteinbrände an einem Tag

In Oldenburg ereigneten sich drei Schornsteinbrände an einem Tage, die jedoch alle durch das schnelle Eingreifen der Feuerwehreinheiten und hilfsbereiter Nachbarn rechtzeitig gelöscht werden konnten...

Einbruch in eine Waffenhandlung

In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag legte eine Bande von vier Schaulentern einen Einbruch in eine Waffenhandlung in Geyersburg an...

Schwarzwasserhund an der Unterelbe

Das Wasserwirtschaftsamt Stade hat jetzt ein Wert verloren, durch das das Einlaufen von Sturmläufen in das Klüfchen Lübe verhindert und großen Wohlgekommenen sowie 13000 Heller außerordentlichem Wohlstandes umsonst sichergestellt wurden...

Heiraten und Geburten in Ostfriesland

Der Deutsche Gemeindetag hat in seinem amtlichen Jahrbuch 1939 eine Uebersicht über die Bevölkerungsabnahme der deutschen Städte mit mehr als 10000 Einwohnern gegeben...

Am 24. Februar, 23. Geburten; Paar 8,6

Heiraten, 30,5 Geburt; Norden 10,1 Heiraten, 24,6 Geburten; Papenburg 10,1 Heiraten, 37,4 Geburten...

Es soll hier nicht die Stelle sein, Erhebungen anzustellen darüber, warum in der einen Stadt mehr heiratet wurde und in der anderen die Geburtenzahl sich vermindert hat...

INTERNATIONALE WINTERSPORTWOCHE

Auftakt zum Eishockey-Gesellschaftsturnier

Am Donnerstagnachmittag wurde mit dem Spiel zwischen dem Protektorat Böhmen-Mähren und der Slowakei das erste Spiel des großen Eishockeyturniers im eisbedeckten Stadion eröffnet...

Deutscher 9:0 Sieg über Jugoslawien

Das zweite Spiel wurde am Sonntag abends im voll ausverkauften Olympia-Eisstadion in Garmisch-Partenkirchen die Mannschaften von Deutschland und Jugoslawien zusammen...

Bei Deutschland führte Soencke sein

75. Spiel in der Nationalmannschaft aus und setzte dabei sein großes taktisches Können durch. Deutschland führte Soencke sein 75. Spiel in der Nationalmannschaft aus und setzte dabei sein großes taktisches Können durch...

Sturmreihe Erl, Bal, Schibulat gefiel besser als Pfeilträger, Demmer und Schneider. Eginger im Tor hatte nur wenig Schüsse zu meistern.

Deutschland 1' gewinnt Führer-Ehrenpreis

In der 4x10-Kilometer-Staffel siegte die Mannschaft Deutschland I (Reupold, Baur, Demmer und Brauer) überlegen in 24 Minuten vor Deutschland II, Protektorat Böhmen-Mähren, Ungarn und Jugoslawien.

62 beim großen Sprunglauf

Am letzten internationalen Skiwettbewerb, dem Spezialsprunglauf am Sonntag, trat der Große Olympialanze, treten 62 Springer der vier Nationen Deutschland, Jugoslawien, Slowakei und dem Protektorat an.

Bewohnerlicher Unfall am Kreuzweg

Am Vormittag gab es auf der Strecke der Kreuzweg-Abfahrt einen bedauerlichen Unfall. Die Strecke ist unerhöht schnell geworden, und so kamen vier unserer besten Fahrer hier zu Fall...

Fünf Treffen in der Gauliga

Durch den Ausfall von drei Ostlagern und unter Berücksichtigung der augenblicklichen schwierigen Verhältnisse muß der Spielplan der Niederlagen-Gauliga einige Änderungen erfahren. Wenn die Witterungsverhältnisse es zulassen, folgen am Sonntag, 1. Februar, um 15 Uhr folgende Spiele zur Durchführung:

Eintracht Braunschweig - Bf. Beine

Arminia Hannover - Hannover 96 Hildesheim 07

Marine Koer - Snorkfreunde

Obgleich der Wiederbeginn der Winterspiele in den Kreislagen erst für den 18. Februar festgelegt ist, tragen die Marine Koer und die Papenburger Sportfreunde morgen in Leer ihr Punktspiel aus...



Ab 1. März nicht mehr Zahlungsmittel

Nach einer neuen Verordnung des Reichsministers der Finanzen gelten die nach der Bekanntmachung vom 28. Oktober 1933 ausgeprägten Reichsmünzen im Renntertrag von einer Reichsmark ab 1. März 1940 nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel...

Wiederaufnahme der Binnen-Schiffahrt

Der Reichsverkehrsminister hat die nachgeordneten Behörden angewiesen, schon jetzt alle Maßnahmen zu treffen, um die sofortige Wiederaufnahme der Schiffahrt, sobald diese möglich ist, herbeizuführen...

Anbauausweitung bei Gemüse

Infolge der Zuteilung anderer Nahrungsgüter ist der Verbrauch von Obst und Gemüse außerordentlich. Bei Gemüse teilweise bis auf das Fünftel des normalen Verbrauchs gekürzt...

Für den 4. Februar:

Table with 2 columns: Sonnenuntergang 17:06 Uhr, bis Sonnenaufgang 9:0 Uhr. Includes a sub-table for 'Schwefel' with various items and prices.

Für den 5. Februar:

Table with 2 columns: Sonnenuntergang 17:08 Uhr, bis Sonnenaufgang 8:08 Uhr. Includes a sub-table for 'Schwefel' with various items and prices.

Nordernerer Soldat als Dichter

Hermes Niel vertont ein Inzelsied

Wie wir bereits vor einiger Zeit berichteten, veranstaltete die Fliegerhorstkommandantur Nordernen vor einiger Zeit ein Preiswettbewerb, um einen guten Text für ein neues Inzelsied zu erhalten...

datendruck gelungen werden. Der Text des neuen Inzelsiedes 'Heimat fern am Nordstrand' wurde von dem Marineartilleristen Hugo Kubn verfasst.

Wie wir weiter erfahren, wählte vor einigen Tagen eine Auswahlgruppe des Nordfriesischen Landvolks auf der Insel, um das Lied als Tonfilmband aufzunehmen. Gelungen wurde es von einem Nordfrieser Soldaten. Die Aufnahmen wurden im großen Saal des Staatlichen Kurhauses durchgeführt...

Unglaubliche britische Anmaßung

Solle Maßnahmen gegen Italien - Triest besonders gefährdet

Drahtbericht unseres Vertreters in Rom

Rom, 3. Februar.

Mit einer gefährlichen Beschwerde wendet sich „Regime Fascista“ gegen die ungläubliche Anmaßung der englischen Behörden in Italien, die bei den fortgesetzten Durchsuchungen italienischer Schiffe in Suez zu Tage tritt. Das Blatt stellt fest, daß die gegen Deutschland und die Neutralen gerichtete Politik vor allem den Engländern Triest schwer schädigt. Erst in Triest erhalte man einen Eindruck von der brutalen englischen Selbstsucht, die sich, aller heuchlerischen Phrasen entledigt, in offener Form zeigt.

Die italienischen Schiffe, die Suez anlaufen, mühten sich regelmäßig von den Engländern die kumulative Beschlagnahme der gesamten Fracht zu erzwingen. Die englischen Konsulate in Italien (!) das weitere verlangen. Die italienischen Firmen hätten nachzuweisen, daß die Ware weder direkt noch indirekt nach Deutschland ginge. Das bedeutete an sich schon Zeit- und Geldverlust. Aber die englischen Konsulate in Italien finden es anscheinend befriedigend, auch dann noch nicht die Ware freizugeben. Ebenfalls mühten die Triestiner Kaufleute Waren und Rongale warten, bis ihre mit gutem italienischen Geld gefauf-

ten Waren in Italien mit englischer Erlaubnis abgeleitet werden dürften. Wenn es die Engländer verlangen, mühten die einseitigen Unterlagen von den Triestler Firmen der englischen Botschaft in Rom vorgelegt werden.

Mit anderen Worten also, die Engländer betrieben systematisch die Ausplünderung aller für den englischen Handel wichtigen Geschäftsgeheimnisse. Auf der britischen Botschaft in Rom würden diese Geschäftsgeheimnisse dann zur späteren Ausnutzung vorgelegt. Man könne sich leicht den Gemütszustand vorstellen, der aus diesem Grunde in

Triest gegen die Engländer herrsche, wenn das gute Recht, Handel zu treiben, von dem englischen Wohlgefallen abhängt.

Am schlimmsten seien die Schifffahrten gegenüber Waren, die von Ungarn über Triest auf dem Seewege ausgeführt würden. Man sehe daraus, daß die englischen Freibeuter besonders diejenigen Länder auf die äußerste Probe stellen wollten, von denen sie wüßten, daß sie noch nie englische Boten gewesen. Allerdings gehöre schon ein englischer Stumpfsinn dazu, anzunehmen, daß die ungarischen Waren, die für Deutschland bestimmt seien, über Triest oder Rotterdam gingen, wo für ihre Ausfuhr doch die freie Landgrenze zur Verfügung liege. Man könne nur feststellen, so schließt der Bericht des „Regime Fascista“, daß es seinen besten Weg hätte geben können als diesen, um England bei der italienischen Bevölkerung verhaßt zu machen.

schreibt in einem Artikel der Zeitschrift „Picture Post“. Wenn Deutschland besiegt wird, dann darf die Deutsche Seeherrschaft nicht mehr ihren Waren die ausländischen Märkte überlassen. Ueber Nacht würde Deutschland auf diese Weise mindestens zehn Millionen Arbeitslose haben.

Es ist das gleiche Spiel, das, auf der Grundlage des Clemenceau-Vorties von den „Zwanzig Millionen Deutschen“ zum Ziel der Welt!, die Weltmächte nach 1918 mit Deutschland trieben: die politische und militärische Vernichtung Deutschlands soll ergänzt werden durch die wirtschaftliche. Das deutsche Volk soll dem Hunger und der wirtschaftlichen Verfallung ausgeliefert werden. Auch auf diesem Gebiete haben sich die Absichten der Plutokratie in keiner Weise gemindert. Wigham Steed hat das Verdienst, dies nunmehr auch in aller Deutlichkeit festgelegt zu haben. Bemerkenswert ist dabei, daß dieser berüchtigte Heher ein gleiches Schicksal auch Italien zuweisen möchte. Auch Italien soll nach dem deutschen Beispiel durch diesen englischen Krieg von den Weltmärkten vertrieben werden. Es ist selbstverständlich, daß ein Heher dieses Schicksals auch von den Vorkäufen des ehrenwerten Mr. Wells begeistert ist, Berlin zu bombardieren. Um diesen verhängnisvollen Krieg aus wirtschaftlich, mit den kompromißlosesten Mitteln“ führen zu können, fordert Wigham Steed einen entsprechenden Umbau des Krieges. Um die Kriegsführung zu erleichtern, empfiehlt er in einem Aufsatz „Wie ich den Krieg führen würde“ eine umfassende unterirdische Wüstearbeit in Deutschland, bei der jedes verfügbare Mittel angewendet werden müßte. Er denkt dabei anscheinend an verbrecherische Umschlüsse des Secret Service.

Parlamentarier beraten Kriegsziele

Englich-französische Besprechungen - Keeres Stroh aus London

Drahtbericht unseres Vertreters in Brüssel

Brüssel, 3. Februar.

Die französisch-britische interparlamentarische Abordnung, die in London unter Vorsitz des französischen Erleuchtungsministers Delbos tagt, ist übereingekommen, drei Unterausschüsse zu bilden. Sie sollen sich mit den Fragen der laufenden Kriegsausgaben, der wirtschaftlichen und finanziellen Probleme und der Propaganda sowie der kulturellen Beziehungen zwischen England und Frankreich befassen.

In einer Meldung des belgischen Nachrichtenbüros aus London wird die Vermutung ausgedrückt, daß die englischen und französischen Parlamentarier ihre Besprechungen auch auf das Thema der Kriegsziele ausgedehnt haben. Man erkennt sowohl in London als auch in Paris an, daß diese Frage von höchster Bedeutung für die Fortsetzung des Krieges sei. Die Auffassungen der politischen Kreise der beiden Länder gingen jedoch weit auseinander. Während Frankreich das Problem aus Gründen seiner geographischen Lage und seiner strategischen Umstände ganz von Standpunkt der Sicherheit betrachte, seien für England in erster Linie imperiale Grundlinien maßgebend.

Man glaube jedoch, daß man zu einer Verständigung kommen könne.

Auf dem Programm der englischen und französischen Besprechungen sollen weiter die Beziehungen der Alliierten zu den neutralen Ländern, vor allem zu Rußland, stehen. Man hält eine endgültige Festlegung der englischen und französischen Haltung gegen Rußland für dringend notwendig.

Frankreich erwartet schwere Schläge

(Drahtbericht unseres Vertreters in Genf)

Genf, 3. Februar.

Die französische Presse befaßt sich eingehend mit den großen Erfolgen der deutschen U-Boote und Fregaten. Entsetzt schreibt „Le Petit Dauphinois“: „Wir müssen schweren Schlägen entgegengehen.“ Die Verlorung, der Handel und das Ansehen Englands seien in Gefahr. Die deutschen Angriffe stellen eine Bedrohung lebenswichtiger Gebiete Großbritanniens dar. Man sieht sich also in Frankreich annehmend genug, die bisherigen falschen Vorteilrechnungen fallen zu lassen und das Volk auf die Wirklichkeit vorzubereiten, die man unabwendbar nahen sieht.

Starke russische Angriffe

Helsinki, 3. Februar.

Aus Nordfinland wird von einem schweren russischen Luftangriff auf Kooonemi berichtet, bei dem trotz Abwehr durch Flak und Jagdflugzeuge schwerer Schaden angerichtet wurde. Infolge starker russischer Angriffe ist die Ordnung in Helsinki, Helsingfors und Salla wieder in Bewegung geraten. Auch nordwärts des Ladoga-Sees haben schwere russische Angriffe erneut eingesetzt. Nach finnischen Nachrichten haben die Russen am ersten Februar zwei Flugzeuge abgeschossen.

Neuartige Panzerschutzhelme

Stockholm, 3. Februar.

Nach Meldungen der Stockholmer Presse hat auch im Abschnitt Summa eine heftige Offensive der russischen Truppen begonnen. Nach sechsständiger Artillerievorbereitung ging die russische Infanterie mit Angriff über. Dabei wurden von den Russen neue Panzerschutzhelme, eine neue Schutzhülle, mitgeführt. Diese Helme waren aus zwei Meter breite und drei Meter lange Schlitzen montiert, die von Kampfwagen im Schutze von Einnebelung vorgehoben wurden. Starke Flieger-Abteilungen unterstützten die angreifenden Truppen. Die Kämpfe dauern an.

Zehn Millionen Arbeitslose in Deutschland

Wigham Steed macht schwarz - Wirtschaftliche Vernichtung junger Völker

Den Haag, 3. Februar.

Die Kriegsziele der Weltmächte, die der Führer in seiner Sportpalast-Rede schonungslos entlarvt hat, sind von einem namhaften britischen Heher um ein weiteres bereichert

worden. Der frühere „Times“-Redakteur und Herausgeber mehrerer englischer Zeitschriften, Wigham Steed, der seit Jahren mit den schlimmsten Mitteln daran gearbeitet hat, eine deutsch-englische Verständigung zu hintertreiben,



Stellen-Angebote

Erfahrene

Verwaltungs-Angeheime

für sofort nach Emden gesucht. Verlangt werden: Sicheres Auftreten, saubere Maschinenschrift und flottes Stenogramm. Erwünscht ist Behördenpraxis. Schriftliche Angebote unter C 2855 an die D.Z., Emden.

junges Mädchen Hausgehilfin

als Stütze im landw. Haushalt der Familienanhang und Gehalt. 2 Mädchen und Kinderzählen vorhanden.

Frau Heinrich Sanders, Loquard über Emden, Fernruf Loquard 60.

Zuverlässiges Mädchen

zum 1. 3. oder 1. 4., mit Koch- und Hauswirtschaftskenntnissen, gesucht. Selbstg. Arbeitskraft. Bewerbung und Zeugnisabschriften erbeten an Apotheke Bremen-Forum.

junges Mädchen Hausmädchen

als Stütze in meinem anerkannten landw. Lehrhaushalt sowie ein

schulclassenes Mädchen

zur Betreuung meiner Kinder, evtl. Pflichten, b. Familienanhang und Gehalt.

Frau G. Herlyn, Uplewarder Grashaus über Emden, Fernruf Loquard 29.

Hausgehilfin

zum 15. 2. für Drei-Personen-Haushalt gesucht.

Frau Hüfchen, Wilhelmshaven, Bismarckplatz 5, Fernruf 1792.

Füchtige, selbständige Hausgehilfin

sofort gesucht.

Gesch. Mädel, Fleischermeister, Emden, Wilhelmstr. 35.

Wochenpflegerin

für Anfang April eine nach Norden für kleinen Beamtenhaushalt gesucht.

Schriftliche Angebote erbeten unter K 116 an die D.Z., Norden.

Veherling

Einkettung kann gleich oder auch später erfolgen.

H. A. Hartmann, Emden, Neuer Markt 38, Fernruf 2369.

junges Mann

in meinem 50 Hektar großen Betrieb, wo Landwirtsch. abwickeln ist, bei vollem Familienanhang und Gehalt.

Frau Schöningh, Deeshaus bei Hamswehrum i. Emden, Fernruf Wehlum 150.

junges Mann

zum 1. April einen in meinem 60 Hektar großen, intensiven Betrieb bei vollem Familienanhang und Gehalt.

Werner Herlyn, Uplewarder Grashaus über Emden, Fernruf Loquard 29.

Stellen-Gesuche

Suche für meine Tochter, 14 Jahre alt, zum 1. Mai

Stellung zur Ablesung des Pflichtjahres

Wienentamp, Marienhofe.

Tiermarkt

Kaufe ständig Schlachtpferde zu guten Preisen.

M. Coers, Hofschlachtei, Leer, Urdorfstraße 33, Fernruf 2562.

Notjahrlagen werden sofort jagdgemäß erlerigt.

gute, schwere, junge Rube u. beste Rinder

als gute

försfähige oder zurückgestellte Bullen

mit guten Leistungen anzukaufen. Um sofortige Angebote bitten

Wilk. Schröder, Heisfelde bei Leer, Fernruf 2692.

Schlachtpferde

Kaufe ständig Schlachtpferde, Fohlen u. Kutschschlachten, Fohlen außergewöhnl. hohe Preise.

Abschlachterei Krabe Emden, Aentr. 2-82, Str. Surort. 8

Eintagsküten

weiße Leghorn, auf Vorbestellung ab Mitte März abzugeben. Gewissenhafte Auslieferung von Lohndbrut.

Wienentamp, Marienhofe.

Stutfüllen

Habe ein bestes mit Schein zu verkaufen.

W. Weerda, Barshausen.

Auto-Oele

bei

B. Popkes, Jhrhove

CONCORDIA

HANNOVERSCHE FEUER-VERSICHERUNGSGESELLSCHAFT

Gewährt Versicherungsschutz gegen die Gefahren des Feuers, der Diebstahl und des Einbruch Diebstahl sowie gegen Unfälle, Autoschäden, Wasserleitungs- u. Gaschäden

Sie wirkt seit mehr als 7 Jahrzehnten zum Nutzen ihrer Versicherten nach dem Grundsatz der Gegenseitigkeit.

Alle Erträge und Ueberschüsse kommen den versicherten Mitgliedern durch Gewährung von Prämienrückstellungen bzw. durch Stärkung der Fonds der Gesellschaft zugute.

Zu verkaufen

gute, schwere, junge Rube u. beste Rinder

als gute

försfähige oder zurückgestellte Bullen

mit guten Leistungen anzukaufen. Um sofortige Angebote bitten

Wilk. Schröder, Heisfelde bei Leer, Fernruf 2692.

Zu verkaufen

Holzverkauf

Am Freitag, den 9. Februar, sollen verkauft werden:

Nadelholzstämme und Derbstangen, nur gegen Einkaufsschein, Schichtmaßholz (Pfähle) nur gegen Einkaufsschein, Fichtenreiterholzstangen, wie Festlöcher, Bohlenstangen usw. und Kiefernbrandholz ohne Einkaufsschein.

Einkaufsscheine sind getrennt für Stämme und Stangen und für Schichtmaßholz (Pfähle) bei der Kreisbauernschaft zu beantragen. Veranmeldung der Käufer 18 Uhr in der Saatpfosthosen Gassstraße in Wiebiede.

Carlgeorgsforst, 25. Januar, bei Wiebiede.

Gräf. v. Wedell'sche Forstverwaltung.

Egzhaustoren

Exhaustoren für alle Verwendungszwecke, fertigt. H. Menge, Bremen, Angelheimerstr. 67, Ruf 50997.

Concordia

Hannoversche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit in Hannover

Sie gewährt Versicherungsschutz gegen die Gefahren des Feuers, der Diebstahl und des Einbruch Diebstahl sowie gegen Unfälle, Autoschäden, Wasserleitungs- u. Gaschäden

Sie wirkt seit mehr als 7 Jahrzehnten zum Nutzen ihrer Versicherten nach dem Grundsatz der Gegenseitigkeit.

Alle Erträge und Ueberschüsse kommen den versicherten Mitgliedern durch Gewährung von Prämienrückstellungen bzw. durch Stärkung der Fonds der Gesellschaft zugute.

Zu verkaufen

3 Pferdegeschirre

(Kutschgeschirre). Mollerei Oberjum.

Fahrzeugmarkt

Höchstpreise

(Kauf) zahlen für

Meisterklassen Wanderer B 24 Mercedes 170 G Goliath Tempo Lastwagen Zugmaschinen

Für gute, neuere Fahrzeuge anbieten

Auto-Schotte

Odenburg i. D. Fernruf 4612

Reparatur und Neuwirkung

H. Bleeker, Strackholt

Tel. Großelohn 37 (Ostfrieslandland)

Amtliche Bekanntmachungen

Regierungsbezirk Aurich

Bekanntmachung

Neue Lebensmittelarten

Bis Sonntag werden die neuen Lebensmittelarten, die für die Zeit vom 12. Februar bis 10. März 1940 gelten, verausgabt. Am einzelnen wird zu den Karten bemerkt:

1. Fleischarten.

Die Mengen bleiben unverändert. Die Fleischer haben aber fortan auch die an den Bestellschein gebundenen Einzelabschnitte der Reichsfleischkarte für Normalverbraucher und für Kinder bis zu 6 Jahren, ebenso, wie die Abschnitte der rechten Kartenseite abzutrennen und zu sammeln.

Die Abschnitte dienen der Abrechnung mit den Ernährungsämtern. Der Bestellschein muß aber trotzdem abgetrennt und eingereicht werden.

2. Schlagschmalz.

Der Bestellschein für Schlagschmalz ist fortgefallen. Beim Kauf müssen die Einzelabschnitte über Schweineschmalz oder Speck oder Talg abgetrennt werden. Sie bilden die Grundlage für die Abrechnung mit den Ernährungsämtern.

3. Margarine / Kunstschmalz und Speiseöl.

Zur Erleichterung der Verfügen- und Kantinenverpflegung mit Margarine, Kunstschmalz und Speiseöl enthält die neue Reichsfleischkarte einen Bestellschein über 150 g nebst zwei Einzelabschnitten über je 80 g, sowie einen Bestellschein über 152,5 g, zu dem zwei Einzelabschnitte über 62,5 g und 90 g gehören. Dieser Abschnitt über 90 g ist in 18 nicht mehr bestellscheingegebene Abschnitte über je 5 g aufgeteilt, um den Verbrauchern die Möglichkeit zu geben, ohne Umtausch ihrer Haushaltkarte in Reise- und Gaststättenkarten ihre Mahlzeiten gelegentlich in Gaststätten einzunehmen oder sich auf kürzeren Reisen zu verpflegen.

Diese 5-g-Abschnitte berechtigen nur zum Bezug von Margarine.

4. Hülsenfrüchte.

Auf Grund des Abschnittes N 28/29 der Nahrungsmittelkarte können 250 g Hülsenfrüchte bezogen werden.

5. Milch.

Zur Erleichterung der Verpflegung in Kindertagesstätten erhalten Kinder von 2 bis 6 Jahren wiederum zwei Milcharten zu je 1/4 Liter an Stelle einer Milchkarte von 1/2 Liter.

6. Keimwaren.

Die laufenden Reise- und Gaststättenmarken verlieren mit Ablauf des 11. Februar 1940 ihre Gültigkeit.

Bestellscheine.

Die Bestellscheine sind in der Woche vom 5. bis 11. Februar 1940 bei den Kaufleuten usw. abzugeben.

E m d e n, den 2. Februar 1940.

Zugleich namens der Herren Landräte des Regierungsbezirks Aurich:

Der Oberbürgermeister — Ernährungsamt Abt. B —, Rentn.

**Bekanntmachung
Teeabgabe**

Die Sonderzuteilung von Tee in dem Regierungsbezirk Aurich, der Stadt Wilhelmshafen, dem Landkreis Friesland, den früheren Kreisen Westerfeld und Friesland und dem Landkreis Achterdiek einschließlich der Gemeinden Bokhorst, Ekerwegen, Surwold und Bürger ist für die Verordnungsberechtigten vom 35. Lebensjahr an aufwärts für die Zeit vom

12. Februar bis 10. März 1940 mit 40 g auf den Abschnitt 4 der besonderen Teekarte

freigegeben. Der Preis für den durch die Tee-Verteilungsstelle über den Einzelhandel verausgabten Tee beträgt 38 Pf. für je 40 g.

Die Teekarte gilt nur in dem angegebenen Bezirk. Es wird darauf hin erwiesen, daß die Ausgabe von Tee durch die Kaufleute nur in den jeweiligen Kaufleuten festgesetzten Terminen verboten ist.

E m d e n, den 2. Februar 1940.

Zugleich namens der Herren Landräte des Regierungsbezirks Aurich:

Der Oberbürgermeister — Ernährungsamt Abt. B —, Rentn.

**Bekanntmachung
Kunsthonig**

Während der Zeit vom 17. bis 30. Dezember 1939 ist Kunsthonig auf den Nahrungsmittelabschnitt N 64 und auf den Abschnitt Fl. 3 der Fleischkarte für Kinder bis zu 6 Jahren verausgabt worden. Die Abschnitte waren nach der Bekanntmachung vom 19. Dezember abzutrennen und aufzubewahren. Da voraussichtlich im März wieder Kunsthonig verausgabt werden soll, sind die gesammelten Abschnitte möglichst bald beim Ernährungsamt bzw. den Bürgermeistern (Kartenausgabestellen) gegen Bezugsscheine einzutauschen.

Die Kartenausgabestellen haben die Kunsthonigbezugscheine mit dem Zusatz „FL“ zu beschriften.

E m d e n, den 2. Februar 1940.

Zugleich namens der Herren Landräte des Regierungsbezirks Aurich:

Der Oberbürgermeister — Ernährungsamt Abt. B —, Rentn.



Körperlich und seelisch viel wohler
Mit Richters-Tee hat meine etwas zu starke Frau sehr gute Erfahrungen gemacht. Sie befindet sich nach dem Gebrauch des Tees körperlich und damit auch seelisch viel wohler.
So schreibt Schriftsteller A. Kopf, Zeuthen b. Berlin am 27. 6. 35 über
Dr. ERNST RICHTERS' Frühstückskräuterte
Auch als Diätbrotchen und Diät-Latwa (Drops) in Apollinar- und Drogenform

**Umzüge
von und nach
auswärts.
Lagerung**



JOH. FRIEDRICH DIRKS, EMDEN
Alter Markt 5. Fernsprecher 2020 und 2200



Nun wird sich's zeigen
ob die feinen Knochen die Belastungsprobe der ersten Gehversuche aushalten. Diese Mutter fürchtet nicht, sie hat vorgesorgt! Schon vor der Geburt nahm sie **Kalkenährsalz BROCKMA**. Das gibt dem Kinde starke Knochen und schützt die Mutter vor Zahnerlösen. Jede mit 50 Zähl. nur RM. 1.20

Zu haben in: Emden:
Wöhen-Woobete / Drogerie Carstiens / Drogerie Müller

**Die Schiffsoffizierslaufbahn
in der Handelsmarine**

Nicht jedem fähigen Jungen, auch Volksschülern, offen die dazu erforderliche Segelschiffsfahrt wird durch den Deutschen Schiffschiff-Verein auch während des Krieges erwarben. Jetzt Anmeldezeit für Frühjahrseinstellung. Auskunft über Pensionsgeld um. erteilt
Deutscher Schiffschiff-Verein, Bremen, Franco-Allee 12.

Sehr wichtig!

Bei Aufgabe von Anzeigen bitten wir uns anzugeben, in welcher Ausgabe die Anzeige erscheinen soll!

Für die Bezirksausgabe Emden-Norden-Aurich-Wittmund besteht ein ermäßigter Preis, während Anzeigen, die in der Gesamtausgabe erscheinen, also den Kreis Leer mit erfassen, mit 13 Pf. pro Millimeter berechnet werden.

Ostfriesische Tageszeitung
die Heimatzeitung der Ostfriesen.

Wer an **Rheuma, Gicht oder Ischias** leidet, wolle sich an mich wenden, da ich ihm ein Mittel anbieten kann, bei dessen Anwendung er vielleicht, wie so viele andere auch, von seinen Schmerzen befreit wird. Meine Auskunft kostet und verpflichtet zu nichts.
Mag. Reigner, Pharmazeutische Erzeugnisse, Berlin-Charlottenburg 9, Reichsstr. 63 g.



Seit einigen Wochen ist hier ein gut erhaltenes **Herrenfahrrad** hergestellt. Der unbekanntere Besitzer wolle, gegen Erstattung der Anfohlen, innerhalb 14 Tagen Eigentumsanprüche geltend machen, widrigenfalls anderweitig darüber verfügt wird.
Stiefelkamperseh, 1. Febr. 1940.
Der Bürgermeister.

**Unverloren
Unverloren
Unverloren
Unverloren**
Lieferer schnell und sauber die D.B.-Druckerei

Füttert die hungernden Vögel!

Familiennachrichten

Die Geburt eines gelunden **Knaben** zeigen in dankbarer Freude an
Bernhard Abels und Frau
Johanne, geb. Hinken
Südgeorgslehn, den 1. Februar 1940
s. St. Kreis Krankenhaus Leer.

Statt Karten.
Ihre Vermählung geben bekannt
Bernhard Lay
Ob-Gier in einem Anz. Regt.
Johanne Lay
geb. von Awegen
Neermoor, den 4. Februar 1940

KLÖCKNER-HUMBOLDT-DEUTZ



KLÖCKNER-HUMBOLDT-DEUTZ AG
Ingenieur-Büro BREMEN
Osterdeich 7 · Ruf: 25 325

Trauerbriefe (betriebl. schnell und preiswert) D.B.-Druckerei

Iheringstehn, den 31. Januar 1940.
Heute Abend entschlief plötzlich und unerwartet unsere liebe treusorgende Mutter Schwiegermutter, Großmutter meine liebe Tochter Schwester, Schwägerin und Tante
Trientje Kroon
geb. de Buhr
in ihrem 60. Lebensjahre.
In tiefer Trauer
Albertus Flügge und Frau
Gerta, geb. Kroon
Luise Kroon
Johann Kroon
nebst Angehörigen.
Die Beerdigung findet statt am Montag, dem 5. Februar 1940, 14 Uhr.

Statt Karten!
Am 29. Januar 1940 verschied nach langer, schwerer Krankheit jedoch ganz unerwartet unser lieber Bruder und Schwager
Parleigenosse
Johann Oetken
Träger des Goldenen Ehrenzeichens der NSDAP.
Johanne Ostermeyer, geb. Oetken, Hannover
Margarete Rickels, geb. Oetken, Greitswald
Paul Ostermeyer, z. Zt. Troppau
Dr. Fritz Rickels, Greitswald
Grete Oetken, geb. Wenzel Hannover
Margarete Baumann als Braut, Esens/Ostr.
Trauerfeier Montag den 5. Februar 1940, 14.15 Uhr vom Krematorium, Hamburg-Ohlsdorf, Halle B.
Etwaige Kranzspenden dorthin erbeten.

Blaricum, den 25 Januar 1940 (Holland)
Am 25. Januar 1940 ist unsere liebe Tante
Fräulein
Johanna Catharina Schlüter
sanft eingeschlafen im Alter von 98 Jahren.
Im Namen aller Angehörigen
Carl E. Schlüter

Zu verkaufen
Schmiedemeister Johann
Jungen in Bühren will sein
Asecht belegen fast neues



Wohnhaus
mit 6 Zimmern und ca.
9 ar großem Garten
durch mich öffentlich versteigert
Lesen.
Termin habe ich anberaumt auf
Donnerstag, 8. Februar,
15 Uhr,
in der Gastwirtschaft Johann
Dato in Bühren.
Remelo. Spieler,
beid. Versteigerer.

Schweine
Henna, Heringsohn,
Rudolfswilke 168.
1 Kanarienvogel zu
verkaufen
J. Mühlberg
Leer, Nadelweg 34 Büren 134

Bekanntmachung
Die Ausgabe der neuen Lebensmittelkarten findet am
Sonntag, den 4. Februar 1940, in gewohnter Weise statt
für die Blocks Am Dock 8 (Bömerstraße 26-30) und Am
Dock 9 (Bremer, rabe 51-53, Admiral Scherffstraße bis zur Allee)
erfolgt die Ausgabe im Büro der NSD, Bremerstraße.
Leer, den 2. Februar 1940
Der Bürgermeister, gen. Dröschel.

Bekanntmachung.
Die Sonderausstellung von Tee in dem Regimentsbesitz Aushub
der Stadt Wilhelmshaven, dem Landkreis Friesland, den Ruben u.
Riemern Westerland und Heringsohn und dem Altkreis Altkreis
östlich der Gemeinden Bockholt, Elmwegen, Surold und
Bömer wird für die Veräußerungsberechtigten vom 35. Lebensjahr
an aufwärts für die Zeit vom
12. Februar bis 10. März 1940 mit 40 g
auf den Abschnitt 4 der besonderen Teekarte
freigegeben. Der Preis für den durch die Tee-Vorteilungsausschüsse
des den Einzelhandel herausgebenen Tee beträgt 38 Pf. für je 40 g
Die Teekarte gilt nur in dem angegebenen Bezirk.
Es wird darauf hingewiesen, daß die Ausgabe von Tee durch
die Heimverteilung vor dem in den jeweiligen Anrufen festgesetzten
Terminen verboten ist.
Leer, den 2. Februar 1940,
Der Landrat, Ernährungsamt, Abteilung B,
Couring.

Weener
Die Lebensmittelkarten werden am Sonntag, 4. Februar 1940,
vormittags von 10-12 Uhr in den Wohnungen der Blockleiter
der NSDAP, ausgeben.
Weener, den 2. Februar 1940.
Der Bürgermeister, Klinkenberg.

Öffentliche Aufforderung zur Abgabe von Steuererklärungen
Die Steuererklärungen für die Einkommen, Erbe, Körper-
lich und Vermögenssteuer für das Kalenderjahr 1939, sowie für
die Gewerbesteuer für das Rechnungsjahr 1940 und die Ver-
mögenssteuer auf den 31. Dezember 1939 sind bis zum 29. Fe-
bruar 1940 auf den vorgeschriebenen Formblättern beim zustän-
digen Finanzamt abzugeben. Neben diesen Steuererklärungen abzu-
geben die Eigentümer behafteter Grundstücke einen Fragebogen
auszufüllen und mit den Steuererklärungen abzugeben.
Gegenüber dem Vorjahr werden sich für die Einkommensteuer
folgende Veränderungen zur Abgabe einer Erklärung finden u. a.
auch verpflichtet:
1. unbeschränkt Steuerpflichtige
a) wenn das Einkommen weniger als 8 000 RM., aber mehr
als 1 000 RM. betragen hat und darin Einkünfte von mehr
als 300 RM. enthalten sind, die weder der Lohnsteuer noch
der Kapitalertragsteuer unterliegen haben,
b) wenn in dem Einkommen Kapitalertragsteuerpflichtige Ein-
künfte von mehr als 1000 RM. enthalten waren und der
Steuerpflichtige für den Veranlagungszeitraum in die
Steuergruppe I oder II fällt;
2. beschränkt Steuerpflichtige, wenn die gesamten individuellen
Einkünfte nach Abzug der Einkünfte die der Lohnsteuer oder
der Kapitalertragsteuer unterliegen haben, 1 000 RM. über-
steigen haben.
3. Die Verbände zu den Steuererklärungen werden den Steuer-
pflichtigen vom Finanzamt zugestellt. Die Zustellung gilt als
Aufforderung zur Abgabe der Steuererklärungen. Eine solche Auf-
forderung gilt als verbindlich, die Steuererklärungen abzu-
geben, nach dieser Verpflichtung bis zum 29. Februar 1940 auch
dann erfüllen, wenn ihm bis zu dem genannten Zeitpunkt noch
keine Verbände zugewiesen sind. Er muß sich in diesem Fall
die Verbände selbst beschaffen.
4. Fristverlängerungen können auf Antrag nur in besonderen Fällen
bewilligt werden, jedoch im allgemeinen nicht über den 30. April
1940 hinaus.
5. Die Abgabe der Steuererklärungen kann durch Geldstrafe er-
zwungen werden.
Leer, den 4. Februar 1940
Finanzamt Leer
ausfertig für Finanzamt Weener.

**1 hochtr. Kind und
2 hochtr. Kühe**
zu verkaufen
Aug. Ostendorph
Logabium

Eine junge, im Mai kalbende
Kuh zu verkaufen
Lütk. n. Mittermoor 4.ooracker

Ausgebildete eingetragene
Deutsche Schäferhündin
2 Jahre alt, schwarzgelbe Farbe
und in Ausbildung befind-
licher 2-jähriger

Mixedale-Terrier-Hüde
beide vorzügliche Wachhunde,
unabhängigbar zu verkaufen.
Schäferhundverein Leer
Zernsprecher 2013, Postfach 90

Radio
(Batteriegerät) zu verkaufen:
Tofj. Coomann
Groß-Sander

Im Auftrage
5000 RM.
mit 1. Hypothek
zu beleihen
E. Elfen, Leer
Adolfshüttenstr. 581
Grundstück u. Hypothekensammler.

Glüh-Lämpchen
Luftreiniger / Rauchverzehrer
für Wohnräume besonders zu empfehlen.
Rudolf Saul, Leer, Neustr. 34.

Ausverdingung folgender Wäldertouren
am Freitag, dem 9. Februar 1940, nachmittags
2 Uhr, in der Kleinhäuserischen Gastwirtschaft zu
Remels:
Jäbberde 1 und 2, Al.-Oldendorf, Gr.-Oldendorf 2,
Al.-Remels 1 und 2, Gr.-Sander 1 und 2,
Bühren, Schwerinsdorf 1 und 2, Selberde und
Weinersjöhn.

Wolkereigenossenschaft Aplingen
eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Gastpflicht
zu Remels, Ostfriesl.

Die der
Deutschen Heilpraktikerschaft angeschlossenen
nachstehend angeführten Heilpraktiker bitten
mit Rücksicht auf die derzeitigen Verhältnisse, erforder-
liche Hausbesuche möglichst bis 12 Uhr anmelden zu
wollen und die Sprechstundenbesuche tunlichst in den
Tagesstunden erfolgen zu lassen:
Wilh. H. Dietrich, Weener I. Kress, Leer
H. von Hählen, Bunde I. Stern dt., Leer

Gesucht möglichst zu sofort
Buchhalter (in)
Schriftliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften
sowie Gehaltsansprüchen an
Wolkereigenossenschaft e. G. m. b. H., Apen I. Niede.

Tung Ehepaar sucht z. 1. April
2-Zimmerwohnung
Umgebung Leer, ostl. in Stall
und etwas Land, Angebote u.
E. 18 an die OZ, Leer.

Ober-eldwibel sucht jetzt oder
später
2 1/2-Zimm. Wohnung
Angebote unter E. 19 an die
OZ, Leer.

Stadtlicher Angestellter sucht
sofort
gut. möbl. Zimmer
möglichst mit Verpflegung.
Angebote unter E. 83 an die
OZ, Leer.

Suche sofort einfach
**einfach
möbliertes Zimmer**
Angebote an Herrn
Jonas, Leer, Hooi

Suche zu Eltern ein
Lehramtskandidat
Johanne Schmidt
Wälder chroidemesterin
Leer, Annenstr. 25

Suche zum 1. März oder etwas
später eine nett
Hausgehilfin
wegen Verheiratung meiner
jetzigen.
Frau Harm Alod, Leer
Brannenstr. 25, Lebensmittelgechäft

Lauffunze gesucht
Heismangel Meyer,
Leer, Große Rohdenstraße 6a

Witwer
40 Jahre, in sehr guten Ver-
hältnissen, suchtsüchtiges Mädchen
oder junge Witwe ohne Anhang
bis 40 Jahre können zu lernen
weder baldiges Heirat.
An etw. mit Bild unter L 81
an die OZ, Leer.

Schäferhund zugekauft
Herrn Dr. Smidt,
Höhoo.

Kleiner Terrier
zugekauft
Hege Boeshof, Klein-Hollen.

Verdauung
muß in Ordnung sein
Sonn- und kalten Tee
auf den Tisch,
hat die gute Verdauung und selbst
schlack, lung- und flach.
Dr. Jansen's Tee-Schönheit-Pulver
Dr. Jansen's Tee-Schönheit-Pulver
Schönheit und Verfeinigung, Leistung
50 Pf. u. 2 RM. 7.
Lagerort: Fröh Alts
L. Grubinski
Johs. Heiner

Einkochdosen
(1 kg) vorrätig.

Rudolf Saul
Leer, Neustr. 34.

Knoblauch-Beeren
"Immer Jünger"
machen froh und frisch
Sie enthält alle wirksamen
Bestandteile des ersten un-
verfälschten Knoblauchs in
leicht löslicher, gut ver-
daulicher Form.
Vorbestellung:
A
Arterien-
verkalkung
behen Blutdruck, Magen-, Darm-
störungen, Alterserscheinungen,
Stoffwechsellinsschwächen,
Gesehmarke und geschwöl-
Muskelpackung L-
Achten Sie auf die grün-weiße Packung!
in Leer: Drogerie Dr. Ost;
Droga. Alts, Adolfs-Herter, 20;
Drogerie Joh. Voemann;
Drogerie E. Grubinski;
in Neermoor: Med.-Drogerie;
in Olderm. Adler-Apotheker;
C. J. Meyen

**Freiwillige
Feuerwehr**
Leer.
Der für Sonntag morgen an-
gesetzte Dienst fällt aus.
Eickmann.

Kirchliche Nachrichten
Luthertische. Die Kinderkirche im Gemeinshaus fällt aus.
Reformierte Kirche Leer. 10 Uhr: Der Gottesdienst findet bei
auf Weener im Gemeinshaus statt

Luft jetzt schon
Anzüge und Mäntel
schon mit reinigen!
Alting
Der Färber
u. Reiniger
für Sie!
Leer Ruf. 2154

Staatl. Oberschule für Jungen zu Leer
Neuanmeldungen für das kommende Schuljahr
von Montag, den 5. Februar, bis Freitag, den 9. Februar,
von 11-1 Uhr im Schulgebäude. Geburtsurkunde,
Impfschein, letztes Schulzeugnis sind mitzubringen
bzw. mit einzusenden.
Dr. Beckmann, Oberstudiendirektor.

Sonntag ab 5 Uhr Unterhaltungsmusik
ab 7 Uhr **TANZ**
Eggo Tamling, Leer

Malerlehrling kann eingestellt werden.
Malerwerkstätten Boorwohld, Leer, Straße 621 80 Ruf. 21 69

Ihre Verlobung geben bekannt:
Emilie Janssen
Friedrich Schulte
Helsfelde Bunde
Februar 1940

Ihre Verlobung geben bekannt:
Margarete Greetfeld
Frith Wabehn
Helsfelde, den 29. Januar 1940.

Ihre Verlobung geben bekannt:
Engelina Bünting
Friedrich Eilers
Remels Jübberde
Februar 1940
zst. im Herrensdiel

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem
Heimgange unseres lieben Entschlafenen sprechen wir
unsere
innigsten Dank aus.
Frau Albedine Bruns Ww.
und Kinder.
Leer, den 3. Februar 1940.

Statt Karten.
Für die uns anlässlich des Ablebens unserer lieben
Mutter erwiesene Anteilnahme und für die vielen Kranz-
spenden sage ich hiermit allen Freunden und Bekannten,
auch im Namen meiner Brüder herzlichen Dank.
Leer, den 3. Februar 1940. **Victoria Dirks.**

Für die vielen Beweise der Teilnahme anlässlich der
Krankheit und des Todes unseres lieben Entschlafenen
danken wir auf diesem Wege recht herzlich.
In Gosseling und Tochter.
Helsfelde, den 3. Februar 1940.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme bei dem
Heimgange unserer lieben Entschlafenen sprechen wir
allen unsere
herzlichen Dank aus.
Hrenersfeld, Familie Friedrich Temmen.